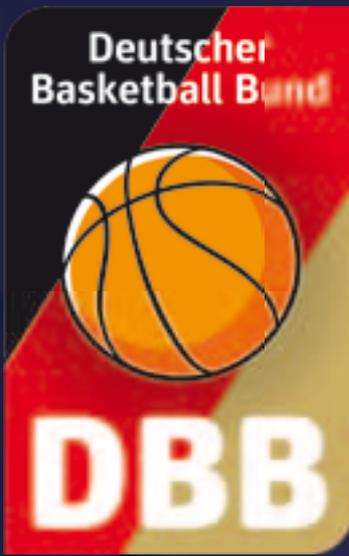


# DBB Journal

Ausgabe 26 · April 2012 · 3,50 €



Neuer Herren-Bundestrainer

## Svetislav Pešić

„Wenn es einfach wäre,  
wäre Pešić nicht da“

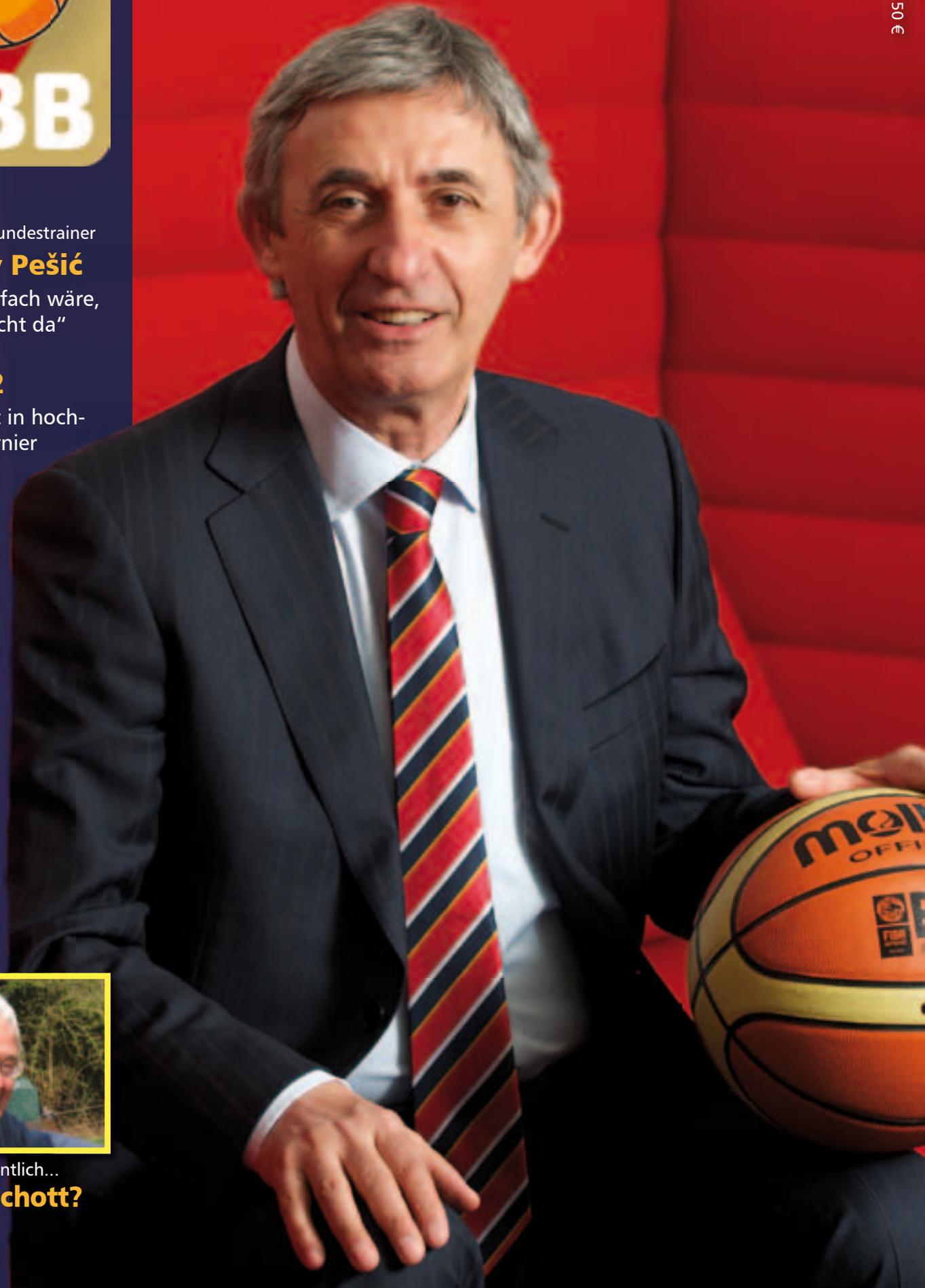
## AST 2012

Spanien siegt in hoch-  
klassigem Turnier



Was macht eigentlich...

## Dietmar Schott?





ADDITUS<sup>+</sup>  
SYSTEM  
INSIDE



# REDEFINE YOUR LIMITS

**cep**

the intelligent sportswear



Einzigartig. Qualität - Made in Germany.  
Wirkung by medi compression. Individuell für jede Sportart.

Mehr Energie - Bessere Muskel- und Gelenkstabilisierung  
Erhöhte Koordination - Verletzungsprophylaxe

# Liebe Leserinnen und Leser,

alle zwei Jahre ist die Osterzeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DBB eine Phase der relativen Ruhe, eine Gelegenheit, vor dem anstrengenden Sommer noch einmal kräftig durchzuschlaufen. Doch in den anderen Jahren heißt es bereits zu Ostern: mit Volldampf und dem Albert Schweitzer Turnier in den Basketball-Sommer durchstarten. So ist es auch in diesen Wochen. Das AST in Mannheim und Viernheim war für viele von uns anstrengend, aber in erster Linie ein toller Erfolg und damit eine volle Motivation für die kommenden Wochen und Monate, in denen es ohne echte Pause weitergeht. Das bedeutendste Jugendturnier der Welt spielt in dieser Ausgabe natürlich eine große Rolle.

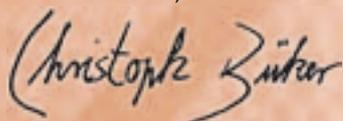
Svetislav Pesic ist wieder da! 19 Jahre nach seinem Abschied als Herren-Bundestrainer (nach dem EM-Triumph 1993 in München) hat der Serbe den gleichen Posten wieder übernommen. Bei der großen Pressekonferenz in Berlin stand er den interessierten Medienvertreter/innen ausführlich Rede und Antwort. Das DBB-Journal hat protokolliert und dokumentiert die wichtigsten Aussagen.

Gleich zu Beginn dieser Ausgabe präsentieren wir Ihnen zwei echte Leckerbissen: beim diesjährigen Wettbewerb im Rahmen des Manfred-Ströher-Medienpreises um das „DBB-Foto des Jahres 2011“ kürt die Jury gleich zwei Gewinner, die auf die exakte Punktezahl kommen. Wir freuen uns darüber, dass wir Ihnen heute beide Fotos zeigen können. Überhaupt wurde für den Wettbewerb insgesamt mehr als 30 Fotos eingesandt, von denen noch eine Menge weiterer eine Auszeichnung verdient gehabt hätten.

Während Daniel Theis und Denis Schröder in Deutschland für Aufsehen sorgen und vom DBB-Journal besucht wurden, weilte U20- und A2-Bundestrainer Frank Menz einige Wochen in den USA, um die dortigen deutschen Spieler an den Colleges zu besuchen. Einen Reisebericht gibt es in diesem Heft. Außerdem rückt in diesen Wochen der Nachwuchs generell in den Fokus, schon bald stehen die NBBL/JBBL- und WNBL TOP4s sowie das Finale von „Talente mit Perspektive“ auf der Agenda und spielen dementsprechend auch im DBB-Journal eine Rolle.

Schließlich haben wir uns näher mit den Umständen des legendären Olympia-Finales von 1972 zwischen den USA und der UdSSR befasst und uns mit Radio-„Legende“ Dietmar Schott über Vergangenheit und Zukunft ausgetauscht. Beide Themen dürfen wir Ihnen zur Lektüre sehr empfehlen. Deutschlands Top-Talent Ema Stach, der Basketball-Verband Schleswig-Holstein und die Rollis runden das aktuelle DBB-Journal zusammen mit vielen kleineren Meldungen ab. Wir von der Redaktion hoffen wie bei jeder Ausgabe, dass Ihnen unsere Mischung gefällt und dass Sie viel Vergnügen beim Lesen haben.

Herzliche Grüße,



**IMPRESSUM**

Das DBB-Journal erscheint zweimonatlich.

**Herausgeber:**

Deutscher Basketball Bund

**Chefredakteur**

Christoph Büker (bū)

**Chef vom Dienst, stellv. Chefredakteur**

Marc Grospitz (mg)

**Redaktion**

Thorsten Jordan (tj),  
Elisabeth Kozlowski (ek),  
Adrian Schuster (ads)

**Redaktionsanschrift:**

DBB-Journal, c/o Deutscher Basketball Bund, Schwanenstraße 6-10, 58089 Hagen  
E-Mail: dbbjournal@basketball-bund.de

**Produktion:**

maGro-verlag  
Römerallee 63, 53909 Zülpich.  
Telefon 02252-8 30 00  
E-Mail: info@magro.de  
www.magro.de

**Anzeigen:**

BWA GmbH  
Marketinggesellschaft des Deutschen Basketball Bundes  
Tanja Luig, Tel. 02331-33 28 53  
E-Mail: luig@bwa-basketball.com

**Gestaltung, Layout:**

Dirk Klotz

**Druck:**

Druck Center Meckenheim GmbH  
Werner-von-Siemens-Straße 13  
53340 Meckenheim  
www.druckcenter.de

**Bezugspreis:**

Für Abonnenten jährlich Euro 19,80 inkl. Versandkosten, ab sechs Abonnements Euro 17,80. Einzelhefte Euro 3,50 zzgl. 1 Euro Porto. Kündigungen des Abonnements nur schriftlich und mit einer Frist von sechs Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

**Urheberrechtlicher Hinweis:**

Das DBB-Journal sowie alle in ihm enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgebers. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

DBB-Fotos des Jahres 2011 ..... 4

**Interview mit Svetislav Pešić ..... 6**



"Wenn es einfach wäre, wäre Pešić nicht da!"

**AST 2012 - Begeisterung pur in Mannheim und Viernheim ... 10**

Homogenstes Team setzt sich durch ..... 12

Medaille verloren, Sympathien, Erfahrung und Stolz gewonnen ..... 14

AST Awards 2012 ..... 16

Blickpunkt ..... 17

**Aus dem wird schon was ..... 18**



Interview mit Daniel Theis und Dennis Schröder

Besuch bei unseren Nationalspielern in den USA ..... 22

Vorschau NBBL / JBBL ..... 24

WNBL TOP4 ..... 26

Talente mit Perspektive ..... 27

**Es war einmal 1972: UdSSR vs USA ..... 28**

Was macht eigentlich... Dietmar Schott? ..... 32

LV-Portrait: Schleswig-Holstein ..... 34

Nachgefragt bei Emma Stach ..... 36

Rollstuhl-Basketball ..... 37

DBB Intern ..... 38

Termine ..... 40

Experten meinen: Kai Zimmermann ..... 41

Zu guter Letzt ..... 42



## „Ying und Yang“

Ein einzigartiger Moment, wie ihn nur ein Foto beschreiben kann. Kaum jemand der Zuschauer wird diese Szene auch nur annähernd so in Erinnerung haben. Das Magische an diesem Bild ist aber nicht nur das Festhalten des Augenblicks, sondern man möchte unbedingt wissen, wie es weitergeht, was aus dem fliegenden **Heiko Schaffartzik** wird. Es ist fast schmerzhaft, dies nicht zu erfahren, wobei die Antwort auf diese Frage das Bild wahrscheinlich „zerstören“ würde.

## „Augenblicke“

Zwischen Hoffen und Bangen. Der Gegner (**Kenan Bajramovic**, Bosnien-Herzegowina) am Boden bangt um den Sieg, **Chris Kaman** hofft mit dem Tip-In das Spiel zu entscheiden. Eine außergewöhnliche Perspektive, die eine typische Basketballszene besonders aussagekräftig einfängt: ein Gegner am Boden, ein Team obenauf! Bajramovic wird in seiner ganzen Hilf- und Hoffnungslosigkeit gezeigt, Kaman strahlt pure Entschlossenheit aus.

Wie es weitergeht, scheint klar, was vorher passiert sein mag, lässt Raum für viele Spekulationen.

Ulf Duda und Tilo Wiedensohler gewinnen

## „Augenblicke“ und „Ying und Yang“ sind die DBB-Fotos des Jahres 2011

**36** Fotos nahmen im Rahmen des Manfred-Ströher-Medienpreises am Wettbewerb um das DBB-Basketball-Foto des Jahres 2011 teil. Gut und gerne 20 davon hätte eine Auszeichnung ohne weiteres verdient gehabt.

Die Jury, die sich aus Profifotograf Jörn Wolter (Bonn), den Chefredakteuren Timo Böckenhüser (BASKET, Köln) und Kai Zimmermann (BIG, Berlin), Ex-Nationalspieler Stephan Baeck (Köln) sowie den DBB-Journal-Redakteuren Christoph Büker (Sankt Augustin), Elisabeth Kozlowski (Bielefeld) und Adrian Schuster (Hagen) zusammensetzte, hatte also eine mehr als schwierige Aufgabe.

Die meisten Punkte entfielen bei der Auswertung schließlich auf die Fotos „Augenblicke“ von Ulf Duda (Oldenburg) sowie „Ying und Yang“ von Tilo Wiedensohler (Berlin, Preisträger 2009). Beide Fotos erhielten in dem 5-3-1-Punkte-System vier Wertungen und kamen gleichauf auf zwölf Punkte. Demnach wird der Preis von 1.250,- Euro geteilt, jedes Bild erhält 625,- Euro.

Die Preisvergabe erfolgt im Rahmen eines der Länderspiele im Sommer 2012. Da am Wettbewerb 2011 so viele hochklassige Fotos teilgenommen haben, behält sich die Redaktion vor, in den kommenden Ausgaben noch einige Beispiele zu zeigen. ● [bü]



### Der neue Bundestrainer vor den Medien

# „Wenn es einfach wäre,

# wäre *Pešić* nicht da!“

Aufgezeichnet von Christoph Bükler

**D**er Deutsche Basketball Bund und Svetislav Pešić hatten gerufen und eine große Menge Medienvertreter/innen kamen in das Büro des deutschen Sports in der Bundeshauptstadt Berlin. Im Herzen der Stadt gab der neue Herren-Bundestrainer ausführlich Einblick und Ausblick in und auf seine kommende Arbeit. Das DBB-Journal war bei der PK dabei und hat die wesentlichsten Aussagen von Svetislav Pešić für Sie gesammelt, beginnend mit dem Eingangsstatement:

Ich freue mich sehr, dass ich wieder in Berlin bin. Das ist – wie jeder weiß – meine Stadt. Doch natürlich ist das für mich nun eine neue Herausforderung. Ich brauche immer ein Ziel und auch neue Aufgaben als Motivation. Nur dann kann ich etwas bewegen, auch im Basketball. Auf die Rückkehr freue ich mich. Ich kenne alle Leute und mein Kontakt zum DBB ist nie abgebrochen. So habe ich immer das Gefühl gehabt, ein Teil der Entwicklung des Basketballs in Deutschland zu sein. Natürlich mehr hier in Berlin, weil ich die vergangenen zehn Jahre mehr oder weniger in dieser Stadt verbracht habe und meine Basketball-Freunde zum Beispiel bei den ALBA-Spielen getroffen habe. Entsprechend habe ich mich über die Anfrage des DBB gefreut.

Ich habe nicht verhandelt, überhaupt nicht, sondern habe mir nur Gedanken über ein einziges Problem gemacht: Schaffe ich das alles? Nun freue ich mich einfach, weiter ein Teil der Entwicklung des deutschen Basketballs zu sein. Wahrscheinlich werde ich in der Zukunft immer zwischen Belgrad, Barcelona und Berlin pendeln, aber die meiste Zeit werde ich wahrscheinlich in Berlin verbringen. Aber natürlich ist das auch für mich eine neue Situation. Da ich unter Vertrag bei Roter Stern Belgrad stehe, ist die Frage berechtigt, ob ich alles auf einmal schaffe. Roter Stern ist ein großer Basketballverein, genau wie Bayern München oder Barcelona. Die Serben wollen Basketball auch nach vorne bringen. Dort gibt es ein interessantes Konzept, das viel Zeit und Intensität benötigt. Ich brauche eine hundertprozentige Einstellung der Spieler, aber auch von meinen Kollegen und den Mitarbeitern beim DBB.

**Wie soll die Arbeit des neuen Bundestrainers in den Zeiten funktionieren, in denen er nicht in Deutschland ist?**

Die Terminplanung für die Nationalmannschaft ist nicht wie früher, als ich das erste Mal Bundestrainer war. Damals gab es Qua-

lifikationsspiele auch im Winter, im November und Februar. Jetzt findet das Programm für die A-Nationalmannschaften mehr oder weniger ausschließlich im Sommer statt, für zwei Monate. Zu anderen Terminen bekommst Du die Spieler als Bundestrainer nicht mehr, obwohl Du sie brauchst. Die Vereinssaison in Europa dauert etwa von Anfang Oktober bis Ende Juni. Dann braucht man natürlich Regeneration, Urlaub, dann kommen Europameisterschaft, Weltmeisterschaft oder Olympische Spiele.

Ich bin zwar auch der Meinung, dass der Deutsche Basketball Bund möglichst bald einen hauptamtlichen Trainer braucht. Aber einen Trainer wie Pešić zu finden, mit der Erfahrung und so weiter, ist nicht einfach. Und die Zeit drängte. Die Qualifikation für die Europameisterschaft 2013 kommt bald, man durfte jetzt nicht viel Zeit verlieren.

Der DBB muss weiter in professionelle Jugendarbeit investieren. Ich werde mich auch gerne engagieren, wenn es um Nachwuchsarbeit geht. Deshalb ist es meine erste Aufgabe, mit den Trainern der U20, U18 und U16-Nationalmannschaften zu reden, um zu sehen, wie die Situation ist. Was können wir besser oder wann können wir etwas besser machen? Das heißt wir werden ständig Kontakt haben. Ich werde natürlich darum bitten, dass mich Sportdirektor Peter Radegast häufiger in Belgrad besucht, wenn es etwas

zu besprechen und zu entscheiden gibt. Außerdem empfangen ich in meinem Haus in Belgrad alle wichtigen Fernsehprogramme und kann mich so informieren. Jeder Bundesligaspieler ist unter meiner Kontrolle.

Natürlich wäre es besser, wenn ich jeden Tag in Berlin wäre und mich 24 Stunden mit dem deutschen Basketball beschäftigen könnte! Irgendwann wird es wohl wahrscheinlich auch so kommen. Jetzt aber ist die wichtigste Sache, dass wir den ersten Schritt vor dem zweiten machen. Und der erste Schritt ist natürlich die EM-Qualifikation. Wir müssen 2013 in Slowenien dabei sein. Das sieht auf den ersten Blick zwar nicht so schwer aus, aber wir wissen auch noch nicht genau, mit welcher Mannschaft wir spielen werden. Also müssen wir sehr konzentriert arbeiten. Sollten wir uns nicht qualifizieren, fehlen wir nicht nur bei der EM 2013, sondern, was noch schlimmer wäre, auch die WM 2014 in Spanien, die attraktivste WM aller Zeiten, wäre für uns nicht mehr erreichbar. Dann würde die sogenannte neue deutsche Basketball-Generation eine Möglichkeit verpassen, sich zu präsentieren, Verantwortung zu übernehmen usw.

Zudem müssen wir es schaffen, eine Mannschaft zu finden, die gewinnt, aber gleichzeitig nicht nur mit der Qualifikation zufrieden ist, sondern auch neue Spieler hervorbringt, die die Zukunft der deutschen



GUT GELAUNT

präsentierten sich der neue Herren-Bundestrainer Svetislav Pešić und DBB-Präsident Ingo Weiss den Medienvertreter/innen in Berlin.

Nationalmannschaft sind. Beide Aufgaben sind schwierig, aber wenn es einfach wäre, wäre Pešić nicht da!

**Wie soll denn der Weg bis zur Qualifikation aussehen? Was stellen Sie sich vom Team vor? Wie hat sich Ihre Spielphilosophie verändert?**

Meine Spielphilosophie? Natürlich ändert sich Basketball, also ändert sich auch meine Spielphilosophie. Über meine Basketball-Philosophie sollten wir aber heute nicht sprechen, es ist ja keine Coach Clinic hier. Wir suchen jetzt nach einem Weg, ein konkretes mittelfristiges Ziel zu formulieren, und das ist aus meiner Sicht die Weltmeisterschaft 2014 in Spanien. Wie genau die Mannschaft aussieht, die dann geformt wird, das weiß ich jetzt noch nicht. Der deutsche Basketball hat sich ja in der letzten Zeit gut entwickelt, wir fangen also nicht bei Null an.

**Sehen Sie genügend Talent im deutschen Basketball, um die EM-Quali zu überstehen und große zukünftige Ziele wie WM oder Olympia in Angriff zu nehmen?**

Ich glaube, das Ziel des deutschen Basketballs muss es immer sein, bei allen großen Meisterschaften dabei zu sein. Das gilt für die A-Nationalmannschaft genauso wie für die U16-, U18- und U20-Nationalmannschaften. Das heißt, du brauchst jedes Jahr 60 Jugendspieler und die dazu passenden Trainer. Dann kommen zukünftig noch die U17- und U19-Weltmeisterschaften, auch dafür braucht man noch eine Mannschaft. Das Erreichen dieser Meisterschaften ist sehr wichtig für die A-Nationalmannschaft, die das Ziel haben soll, auch einmal wieder bei Olympischen Spielen dabei zu sein. Allerdings ist es sehr schwer, die Olympischen Spiele zu erreichen, weil da immer nur zwölf Mannschaften spielen. Zudem soll dann auch etwas gewonnen werden, wir möchten in Zukunft bei Europa- und Weltmeisterschaften um die Medaillen mitspielen. Natürlich sind wir realistisch und wissen, wie ambitioniert diese Ziele sind. Es gibt aber keinen Grund nicht optimistisch zu sein. Der deutsche Basketball hat in den letzten 25 Jahren große Erfolge gehabt. Es gibt viele Länder in Europa, die in den letzten 25 Jahren keine Medaillen gewonnen haben. Dann ist Dirk Nowitzki gekommen, einer der besten Spieler aller Zeiten. Warum sollte diese Entwicklung nicht weiter gehen? Wir haben viele talentierte Spieler!

Aber die müssen auch spielen. Seit ich vor 25 Jahren nach Deutschland gekommen bin, ist das ein großes Problem. Man glaubt nicht genug an die deutschen Spieler, die dadurch ihr Talent nicht zeigen und keine Verantwortung übernehmen können. Das bereitet mir etwas Sorgen. Deshalb haben wir auch ein Loch von 2005-2009. Damals hat die Basketball-Bundesliga Spieler aus anderen Nationen



EIN MANN DER TAT,  
der zupacken kann:  
Svetislav Pešić

Fotos: DBB/Camera 4



**PRESEKONFERENZ**

im Berliner Haus des Deutschen Sports: v.li.: DBB-Sportdirektor Peter Radegast, Svetislav Pesic, DBB-Präsident Ingo Weiss und DBB-Pressesprecher Christoph Bükler.

uneingeschränkt zugelassen. Das war eine Katastrophenentscheidung! Gottseidank haben die Verantwortlichen sehr schnell gelernt und erkannt, dass starke Nationalmannschaften sehr wichtig sind für die Popularität. Jetzt haben wir endlich die 6+6-Regelung, aber wir haben in Deutschland eine ganze Generation an potenziellen Nationalspielern verloren, weil sie nicht gespielt haben. Die jetzigen Spieler wie Benzing, Pleiß oder Harris müssen in Situationen sein, wo sie Verantwortung für die eigene Entwicklung und für die Resultate übernehmen können! Jetzt sind wir und die Liga auf einem richtigen Weg.

### Wie nah sind Sie nach zehnjähriger Absentenz noch am deutschen Basketball? Welche Rolle spielt in Ihren Plänen Dirk Nowitzki?

Mein Leben ist Basketball. Ich bin kein Maler, ich schreibe keine Bücher, mein Thema ist Basketball überall. Ich bin sehr, sehr gut informiert. In den letzten sechs Jahren habe ich sehr intensiv als Mentor für die FIBA in Sachen Nachwuchsentwicklung gearbeitet. Ich habe alle Nachwuchs-Europameisterschaften gesehen, also kenne ich alle Spieler.

Das Thema Nowitzki ist natürlich immer interessant und ich glaube, dass er weiterhin ein Teil der Nationalmannschaft sein sollte. Ich habe mit ihm noch nicht gesprochen, ich werde mit ihm wie mit allen anderen Spielern sprechen, um zu sehen, wie seine Pläne sind. Ich rechne nicht damit, dass er bei der EM-Qualifikation spielen wird. Er soll sich mental und physisch einmal richtig erholen und danach sehen wir weiter. Heute muss jeder Spieler bereit sein, für die Nationalmannschaft zu spielen. Wenn Hamann oder Jagla sagen „Ich bin müde“, dann sage ich „Ich bin auch müde!“ Oder wenn Sie sagen „Ich bin nicht motiviert“, dann sage ich: „Du wirst motiviert werden“. Wenn Nowitzki sieht, dass diese



neue Mannschaft eine gute Qualität und Teamspirit hat und sich entwickelt, wenn er sieht, dass er etwas Positives mit der Nationalmannschaft erleben oder gar etwas gewinnen kann, dann wird er selber anrufen.

### Wer sollen die Assistenten werden?

Da gibt es zwei Dinge: Erstens werde ich mit den beim DBB beschäftigten Trainern sprechen, mit Harald Stein, Kay Blümel und Frank Menz. Dann warten wir auf eine Entscheidung der Beko BBL, ob künftig BBL-Trainer wieder Trainer von Nationalmannschaften sein dürfen. Das wird sich bald entscheiden. Mein Wunsch ist es natürlich, dass mein erster Assistent aus der Beko BBL kommt, ein deutscher Trainer ist und die Institution DBB kennt. Ob das vielleicht Henrik Rödl sein könnte, hängt von der Entscheidung der Beko BBL und von ihm selbst ab. Ich weiß nicht, wie seine Pläne im Sommer sind. Es würde mich freuen. Es muss aber schnell gehen, denn jetzt machen wir den kompletten Vorbereitungsplan und dann müssen die Assistenten feststehen.

### Sind Sie derselbe geblieben, haben Sie sich verändert?

Sollte ich mich ändern? Ich glaube schon, dass sich einige Sachen natürlich ändern. Für mich ist es schwer, über mich zu sprechen. Durch neue Erfahrungen habe ich mich sicher weiter entwickelt. Ich war in unterschiedlichen Ländern und habe von Saison zu Saison dazu gelernt. Ich habe so viele unterschiedliche Spieler trainiert, vom Charakter, von der Sprache, von der Kultur. Jetzt spreche ich viele neue Sprachen, aber keine einzige richtig. Um es kurz zu machen: ich habe viel gesehen und viel gelernt, und ich glaube, dass diese Erfahrungen mir auch in der Zukunft helfen werden. Aber ich werde auch weiter hinzu lernen!

### Wie groß war denn die Freude bei Roter Stern, dass Sie jetzt deutscher Bundestrainer werden?

Ich hatte schon in den vergangenen Jahren viele Anfragen als Nationaltrainer und war zu meinem Präsidenten bei Roter Stern immer offen. Ich habe eine Option in meinem Vertrag, dass ich Nationalmannschaften zusätzlich trainieren darf. Mein Engagement in Deutschland ist bei Roter Stern sehr positiv aufgenommen worden. Und wenn ich jetzt noch mit Roter Stern die Spiele gewinne, ist alles noch besser. Es ist immer besser, wenn Du gewinnst.

### Warum haben Sie denn bei den Deutschen „Ja“ gesagt, wenn Sie anderen Nationalmannschaften eine Absage erteilten?

Man weiß nicht, was Morgen passiert, so ist das Leben. Ich bin zwar Basketballer durch und durch, aber Du brauchst auch Emotionen und musst andere motivieren. Aber keiner fragt: „Wer motiviert den Trainer?“. Meine Motivation, andere Nationalmannschaften außerhalb von Serbien oder Deutschland zu trainieren, sehe ich jetzt nicht. Ich bin sehr, sehr eng verbunden mit den Mannschaften, wo ich geboren bin und wo ich jetzt lebe, d.h. Berlin und Belgard.

### Wann gab es die Anfrage des DBB und hat der finanzielle Aspekt eine Rolle gespielt?

Wir haben nach der Europameisterschaft in Litauen das erste Mal über das Thema gesprochen. Dann hat es mehrere Treffen gegeben, mit Vizepräsident Dr. Hilgert, mit Sportdirektor Peter Radegast und mit Präsident Ingo Weiss. Finanziell ist der DBB zufrieden mit mir. Wir haben jetzt erst einmal eine Vereinbarung getroffen, damit wir alles unter Kontrolle bekommen, damit wir mit der Arbeit beginnen können. Wenn wir gewinnen oder verlieren, setzen wir uns nach der EM-Qualifikation wieder zusammen. Der DBB weiß genau, dass ich das schaffe. Aber ich weiß nicht, ob ich es schaffe. Doch wie bereits gesagt: Man muss optimistisch sein und so gehen wir die Aufgabe gemeinsam an. Grundsätzlich planen wir über den Sommer 2012 hinaus! ●

# WEINGUT ANSELMANN

Edesheim / Pfalz



**Wir mögen  
runde Sachen.**

Gerne senden wir Ihnen Informationen:

## **Weingut Werner Anselmann**

Gebrüder Anselmann GmbH  
Staatsstraße 58-60  
D-67483 Edesheim / Pfalz

Tel. +49 (0) 6323/9412-0  
info@weingut-anselmann.de



Deutscher  
Basketball Bund



**DBB**

offizieller  
Weinlieferant

**Winzer des Jahres, Bundesehrenpreis in Gold,  
Staatsehrenpreis 2010  
„Beste Collection - Weißwein trocken“ DLG 2011**

[www.weingut-anselmann.de](http://www.weingut-anselmann.de)

AST 2012: Neuanfang wird zum vollen Erfolg

# Begeisterung pur in Ma

## EIN PRÄCHTIGES BILD

gab die MWS Halle bei der Eröffnungsfeier ab. Foto: DBB/Krug



**„Ich kann voller Freude und Stolz sagen: das Albert Schweitzer Turnier lebt! Es ist großartig zu sehen, wie das AST auch nach dem Rückzug der US Army aus Mannheim „funktioniert“. Und mehr als das: es ist eine neues Turniergefühl entstanden, auf dem wir für die Zukunft aufbauen können.“**

Diesen Worten von DBB-Präsident Ingo Weiss ist bei der Bilanz des 26. Albert Schweitzer Turnieres (AST) in Mannheim und Viernheim nur wenig hinzuzufügen. Von einer „Stunde Null“ hatte der DBB-Boss vor dem Turnier gesprochen, und nach acht Tagen turbulenter Turnier-Action war allerorten so etwas wie Erleichterung zu spüren. Erleichterung darüber, wie gut das Turnier den Rückzug der US-Amerikaner und damit das Fehlen der US Sports Arena verkraftet hat.



Stellvertretend für eine ganze Reihe von Ehrungen beim Albert Schweitzer Turnier soll dieses Bild stehen: DBB-Präsident Ingo Weiss (re.) zeichnet die Sportamtsleiterin der Stadt Mannheim, Gerda Brand, für deren außerordentliche Verdienste rund um das Albert Schweitzer Turnier mit einer lebenslangen VIP-Dauerkarte aus. Mannheims Bürgermeister Lothar Quast und DBB-Jugendsekretär Uwe Albersmeyer gratulierten ebenfalls. Foto: DBB/Freundt

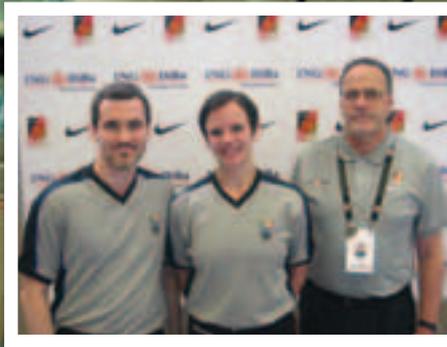
„Es ist fast so, als würde die Waldsporthalle in Viernheim schon immer zum AST gehören. Dort kommt eine „US Sports Arena“-Atmosphäre auf, Popcorn, Barbecue und natürlich die US-amerikanische Mannschaft tragen dazu bei“, zeigte sich Weiss hochofreut über den neuen Austragungsort. Natürlich nicht, ohne gleich an mögliche Verbesserungen für die kommenden Turniere (Parkettboden, Zusatztribünen etc.) zu denken.

Organisatorisch bot das Albert Schweitzer Turnier erneut einen sehr hohen Standard, der vergleichbar mit Europa- oder Weltmeisterschaften im Jugendbereich ist. Transport, Verpflegung, Unterbringung, aber auch Medienbetreuung, statistische Aufbereitung und Berichterstattung auf der Turnier-Webseite ... weitestgehend funktionierte alles reibungslos und komfortabel. Das völlig neu gestaltete Zentrum des AST in drei großen Zelten direkt vor der MWS Halle sorgte für



# Mannheim und Viernheim

von Christoph Bükler



Anne Panther (Mi.) und Konstantin Simonov (li.) – hier gemeinsam mit dem für Schiedsrichter zuständigen DBB-Vizepräsident Michael Geisler - absolvierten gemeinsam mit 33 weiteren Schiedsrichter/innen – davon sieben weiblichen – im Rahmen des Albert Schweitzer Turnieres den praktischen Teil ihrer Prüfung zum FIBA-Schiedsrichter. Panther wurde dabei sogar als erste weibliche Schiedsrichterin beim AST als crew chief eingesetzt. Nur wenige Tage nach dem AST kam dann die frohe Botschaft von der FIBA: beide haben die Prüfung bestanden und der DBB hat damit zwei neue FIBA-Schiedsrichter! Herzlichen Glückwunsch!

Foto: Bükler

Begegnung und Kommunikation und erfüllte seinen angedachten Zweck voll und ganz. Nicht nur die Duelle an den Kickern oder an der Wii werden noch lange in Erinnerung bleiben ... „friendship through sports“ lautet das Motto des Albert Schweitzer Turnier, an der MWS Halle wurde es sicht- und hörbar gelebt.

Der Sport und damit die 50 Turnierspiele standen in Mannheim und Viernheim im Vordergrund. Das begeisterungsfähige Publikum mit den neben den deutschen Fans wie immer besonders lautstarken türkischen und serbischen Anhängern durfte sich über eine Vielzahl an hochklassigen und spannenden Begegnungen freuen. Die europäischen Teams dominierten das Albert Schweitzer Turnier eindeutig, auch wenn bei den USA, Australien, China, Argentinien und Neuseeland gute Ansätze und viele interessante Korbjäger zu beobachten waren.

Neben den am Turnierende ausgezeichneten Spielern fanden noch eine ganze Reihe weiterer Youngster den Weg in die Notizbücher der anwesenden Trainer und Scouts aus aller Welt: Matteo Imbro (Italien), Boris Dallo, Mouhamadou Jaiteh (beide Frankreich), Zhou Qi (China), Mikhail Kulagin (Russland), Ludvig Hakanson (Schweden), Albert Homs, Alberto Diaz (Spanien), Stevie Clark (USA), Burak Can Yildizli, Metecan Birsen (Türkei), um nur einige zu nennen, steht eine glänzende Basketball-Zukunft bevor. Vielleicht wird man schon in wenigen Jahren ihre Namen in einem Atemzug mit heutigen Weltstars nennen.

„Die deutsche Mannschaft hat sich gut präsentiert und ist nur knapp an einer Medaille vorbei geschrammt“, meinte Weiss nach dem Turnier (ausführlichere Analyse auf den Folgeseiten). Trotz stärker besetzten Teilnehmerfeld gelang erneut der Sprung

ins Halbfinale. Einzig im Spiel gegen Serbien musste man sich einer besseren Mannschaft beugen, aber die Siege gegen die Türkei, Frankreich und Frankreich und Italien zeigen, dass man bei der Europameisterschaft im August in Lettland und Litauen etwas von der deutschen Mannschaft erwarten darf.

Der Blick geht bereits jetzt voraus auf das Albert Schweitzer Turnier 2014, wenn erneut die weltbesten U18-Nationalmannschaften ihre Kräfte in Mannheim und Viernheim messen werden. Erste neue Ideen wurden geboren, erste neue Pläne bereits gemacht, so dass alle Basketball-Fans in Deutschland – rund 21.500 strömten 2012 in die Hallen und über 15.000 waren beim Live Streaming mit dabei – mit großer Vorfreude das AST 2014 erwarten dürfen. ●

Spanien holt sich seinen zweiten AST-Titel

# Homogenstes Team setzt sich durch – DBB-Auswahl auf Platz 4

von Christoph Büker und Elisabeth Kozlowski



Jubel bei Spanien:  
zum zweiten Mal nach  
1998 Turniersieger!  
Foto: DBB/Freundt

**S**panien heißt der verdiente Sieger des Albert Schweitzer Turnieres 2012. Im Finale in der vollbesetzten MWS Halle in Mannheim bezwangen die Iberer Serbien mit 76:65 (22:17, 15:18, 25:13, 14:17) und sicherten sich damit den Titel nach 1998 zum zweiten Mal.

Spaniens Point Guard Josep Perez schien zu Beginn des Spiels an seine Glanzvorstellung vom Halbfinale gegen die Türkei anzuknüpfen und eröffnete den Punktereigen. In einer nur sehr langsam in Gang kommenden Partie besaßen die Spanier leichte Vorteile (10:6). Nach acht Minuten ließ es Guillermo Hernangomez gewaltig krachen, als er einen Putback-Dunking in den serbischen Korb stopfte und dem Spiel den ersten Höhepunkt gab (14:11). Mit der Schluss sirene des ersten Viertels gab es noch einen weiteren, denn einen "buzzer beater-Floater" wie den von Spaniens Guard Alberto Diaz bekommt man auch nicht alle Tage zu sehen (22:17).

Die mehr als 2.000 der insgesamt 21.493 Zuschauer während des 26. Albert Schweit-

zer Turnieres sahen dann einen im zweiten Viertel aufdrehenden Luka Andusic, der zum Dreh- und Angelpunkt der Serben wurde. Zunächst

brachte er sein Team mit fünf unbeantworteten Punkten auf 24:23 heran (13. Min.), ehe die 200 begeisterten serbischen Fans die Führung durch Nikola Radicevic feierten (24:26). Nach dem 28:33 wieder durch Andusic übernahm Spaniens Forward Albert Homs das Kommando bis zur Pause, traf für sechs Punkte in Serie zum 34:33 und brachte seine Mannschaft damit wieder ins Spiel (37:35 zur Pause). Bemerkenswert, dass Spanien in der ersten Halbzeit keinen Dreier traf und nahezu alle Punkte in der Zone erzielt hatte.

Kalt erwischt wurden die Serben nach der Rückkehr aus den Kabinen. Hernangomez traf zunächst zum 43:37 (22. Min.), ehe ein unsportliches Foul der Serben den Spaniern fünf Punkte bescherte. Alle durch Homs, der nicht erst jetzt zum entscheidenden Spieler dieses Endspieles wurde (48:37). Als dann noch der bis dahin unauffällige Perez zum 51:37 nachlegte, wirkten die Serben völlig konsterniert (23. Min.). Spanien zelebrierte

jetzt Basketball-Showtime in Perfektion und hatte das Spiel völlig unter Kontrolle. Beim 60:44 nach einem Dreier von Diaz schien die Partie in der 28. Minute bereits vorentschieden.

Ein weiterer Homs-Dreier schlug zum 65:48 ein (31. Min.), Perez vollstreckte einen wunderbaren Floater (69:53, 34. Min.), aber anschließend weckte Radicevic sein Team noch einmal auf (69:59, 35. Min.). Erneut Homs und Perez machten aber die letzten serbischen Hoffnungen zunichte. Spanien feierte den Titelgewinn ausgelassen.

## Spanien

Diaz (7), Chapela, Vicedo, Hernandez (2), Pauli, Hernangomez (10), Perez (11), Saiz (11), Diop (8), Villena, Marin (9), Homs (18)

## Serbien

Radicevic (19), Novak dnp, Guduric (4), Rebic (5), Cvorovic (1), Kutlesic dnp, Andusic (13), Milutinovic (4), Ristic (17), Andric (2), Pekovic dnp, Knezevic



Gegen Ende des Spieles um Platz 3 wurde die Übermacht der Türken gegen Deutschland einfach zu groß. Foto: DBB/Freundt

### DBB-Team verpasst Bronze nach tollem Turnier

Das kleine Finale avancierte für die deutsche Mannschaft zum Höhepunkt des AST: nach einem beeindruckenden Turnier war es den Spielern von DBB-Bundestrainer Kay Blümel noch einmal vergönnt, vor der tollen Kulisse von 2000 Zuschauern in ihrer MWS Halle gegen die Türkei zu spielen und nach Edelmetal zu greifen.

Das Spiel um Platz 3 gegen die Türkei bot, wie bereits das erste Aufeinandertreffen der beiden Mannschaften zum Abschluss der Vorrunde, alles, was ein packendes Basketball-Spiel braucht. Hatten die ING-DiBa-Korbjäger beim Spiel am Ostermontag beim 61:51-Sieg in beeindruckender Manier die starke Offensive der Türken eingeschränkt, musste sich Deutschland in seinem letzten Spiel des Turniers mit dem undankbaren vierten Platz begnügen. 85:90 hieß es nach 40 Minuten aus Sicht von Blümel's Team – ein phänomenales Schlussviertel brachte die hochtalentierte Türkei doch noch auf die Siegerstraße.

Angeführt von Ismet Akpinar und Gavin Schilling, zwei von insgesamt vier deutschen Spielern, die zweistellig punkteten, behauptete Deutschland zu Beginn des Spiels eine

#### Deutschland

Taylor, Akpinar (14), Lockhart (15), Marin dnp, Bryant (6), Wess (6), Jorch (2), Zipser (6), Müller (13), Diouf (8), Schilling (15), Mayr dnp

#### Türkei

Erülkü (24), Dagdelen dnp, Sezer Alp (2), Türen (7), Akdamar (1), Cosar J. (5), Birsen I. (13), Gülmez (8), Alp Altunbey (7), Emre Mirza, Osman (6), Can Yildizli (17)

knappe Führung (23:21 nach zehn Minuten). Im zweiten Viertel drehte der während des AST immer stärker werdende Dominik Lockhart auf und führte Deutschland zur 45:38-Pausenführung.

Nach dem Seitenwechsel kam die DBB-Auswahl, die ohne den mit entzündetem

#### Kommentar

## Das Albert Schweitzer Turnier lebt!

Es hatte Zweifler gegeben. Eine ganze Menge Zweifler sogar, die vor dem diesjährigen Albert Schweitzer Turnier und damit nach dem Abzug der US Army aus Mannheim unter der Hand prophezeit hatten, dass ein AST ohne US Sports Arena nicht funktionieren würde. Und ganz von der Hand weisen konnte man diese negative Sicht im Vorfeld des Turnieres nicht.

Nun ist das 26. AST Geschichte und man kann es nicht besser formulieren, als dies DBB-Präsident Ingo Weiss schon nach wenigen Turniertagen tat: Das Albert Schweitzer Turnier lebt! Natürlich fehlte die wirklich einmalige, vielzitierte Atmosphäre der US Sports Arena, die man nicht kopieren kann. Aber ich denke, dass es gut war, dies auch nicht mit aller Kraft zu versuchen, sondern etwas Neues entstehen zu lassen. Etwas Neues, das Einigen für die kommenden Turniere sehr positiv stimmt und auf dem man aufbauen kann.

Niemand konnte vorhersagen, dass der neue Standort in Viernheim so positiv angenommen werden würde, so viele Zuschauer in die Waldsporthalle strömen würden und dort eine so hervorragende Stimmung herrschen würde. Der DBB musste ein gewisses Risiko eingehen und er wurde dafür belohnt.

Zahn ausfallenden Mauricio Marin auskommen musste, gut in Fahrt. Paul Zipser, der von den Türken eng bewacht wurde, traf dennoch zum beruhigenden 50:40-Vorsprung nach 23 Minuten. Die Türkei warf nun alles in die Waagschale und kämpfte sich Punkt um Punkt heran. Der stark agierende Malik Müller untermauerte mit fünf Punkten in Serie seine Bedeutung für das Team und so blieb die deutsche Mannschaft vor dem Schlussviertel mit 65:53 in Führung. Im Schlussviertel spielten sich die Türken, allen voran Tayfun Erülkü, in einen Rausch. Dank einer gefühlt hundertprozentigen Trefferquote und vier Erülkü-Dreier drehten sie das Spiel und rissen dem aufopferungsvoll kämpfenden DBB-Team die schon sicher geglaubte Bronzemedaille aus den Händen.

Ob ihrer großartigen Leistung wurde die deutsche Mannschaft von ihren Fans dennoch frenetisch bejubelt, sodass sich die hängenden Köpfe dann doch wieder etwas anhoben.

Alle weiteren Informationen, Spielberichte und Statistiken finden Sie in der AST-Rubrik auf der Website des DBB, [www.basketball-bund.de](http://www.basketball-bund.de).

Die MWS Halle hat sich als Zentrale des Albert Schweitzer Turnieres mehr als bewährt. Zusammen mit der „Zeltstadt“ direkt nebenan schlug dort das Herz des diesjährigen AST.

Mehr als 21.000 Zuschauer strömten in diesem Jahr zum AST. Sie sahen tolle und spannende Spiele und eine ganze Menge kommender Top-Stars. Auch die ungebrochen hohe Zahl der professionellen Basketballbeobachter zeigt, dass der Reiz des Albert Schweitzer Turnieres unverändert groß ist. Die Scouts und Medienvertreter wurden mit umfangreicherer Berichterstattung verwöhnt, es gab tägliche Videos, und das Live Streaming an den beiden letzten Turniertagen wurde zum vollen Erfolg.

Die deutsche Mannschaft hat über weite Strecken gute Leistungen gezeigt und sich im Konzert der Großen etabliert. Dass die Jungs von Kay Blümel zum zweiten Mal in Folge das Halbfinale erreicht haben, zeigt, dass der DBB bei der Nachwuchsförderung Einiges richtig macht. Bleibt zu hoffen, dass das Team auch bei der EM im Sommer überzeugen kann.

Ich denke, dass es allen Beteiligten viel Spaß gemacht hat, ein Teil des 26. Albert Schweitzer Turnieres in Mannheim und Viernheim zu sein. Also: Auf ein Neues in 2014!!!

Christoph Bükler



## "HIGHFLYER"

Gavin Schilling  
- hier im Spiel  
gegen Frankreich  
- überzeugte beim  
Albert Schweitzer  
Turnier vor allem  
durch seine  
überragende  
Athletik.

Foto: DBB/Krug

# Medaille verloren,

## *Sympathien, Erfahrung und Stolz gewonnen*

von Elisabeth Kozlowski

**D**ie Bilanz der deutschen U18-Nationalmannschaft beim AST 2012, bestehend aus fünf Siegen und zwei Niederlagen in sieben Spielen kann sich mehr als sehen lassen. Während bei den beiden Auftakt-Erfolgen gegen Neuseeland und gegen Schweden noch etwas Sand im Getriebe war, zeigte die Mannschaft von DBB-Bundestrainer Kay Blümel spätestens beim 61:51-Erfolg gegen die Türkei vor beeindruckender Kulisse in der MWS Halle, das mit ihnen beim AST 2012 erneut zu rechnen sein würde.

In der Zwischenrunde untermauerte die Mannschaft um die Heidelberger Paul Zipser und Kalidou Diouf sowie AST-Veteran Malik Müller gegen die topbesetzten Teams aus Frankreich und Italien, dass die guten Platzierungen der deutschen Teams aus dem Jahr 2010 (Bronze- und Silbermedail-

le) keinesfalls Eintagsfliegen waren. Beim 66:64-Erfolg gegen die Equipe Tricolore zeigten die ING-DiBa-Korbjäger offensiv wie defensiv eine starke Leistung und verwandelten die MWS Halle am Herzogenried nun wirklich in ihre Heimfestung.

Tags drauf folgte gegen die Auswahl Italiens ein weiterer Höhepunkt: Gegen Italien konnte sich die deutsche Mannschaft auf Grund der Niederlage Frankreichs gegen die Türkei zwar erlauben, mit elf Punkten zu verlieren und dennoch den Halbfinal-Einzug zu sichern, doch als die Italiener ernsthaft drohten, den Heimmimbus der Deutschen in der MWS Halle zu brechen, zeigten die Blümel-Schützlinge, aus welchem Holz sie geschnitzt sind. Mit unbändigem Willen zwangen sie die starken Italiener nach zwei Verlängerungen in die Knie und feierten den Einzug in das AST-Halbfinale ausgiebig.

„Diesen vierten Platz schätze ich ähnlich hoch ein, wie das Erreichen des Finales vor zwei Jahren. Es waren alle Hochkaräter aus Europa, mit Ausnahme Litauens und Kroatiens, am Start und wir haben gezeigt, dass wir weiter ein Stück zur Spitze aufgeschlossen haben. Es ist sehr lange her, dass eine deutsche Jugend-Nationalmannschaft die Türkei, Frankreich und Italien in einem Turnier geschlagen hat“, fasste DBB-Bundestrainer Kay Blümel nicht ohne Stolz zusammen.

Es sollte der letzte Sieg der deutschen Mannschaft beim AST 2012 bleiben, doch allein das Erreichte steht für sich. Zum Einen gelang es der Auswahl des Deutschen Basketball Bundes zum zweiten Mal in Folge, unter die besten vier Teams der inoffiziellen U18-Weltmeisterschaft vorzudringen. Zum Anderen war es die Art und Weise mit der die deutsche Mannschaft auch bei der Halb-

### +++ LIVE-STREAMING +++ LIVE-STREAMING +++

Wer für die beiden Finaltage kein Ticket für die restlos ausverkaufte MWS Halle am Herzogenried bekam, konnte die beiden Halbfinalspiele und die Spiele um Platz 3 und 1 dennoch live verfolgen. Der DBB streamte insgesamt vier Begegnungen live im Internet und zeigte die Spiele Spanien vs. Türkei, Deutschland vs. Serbien sowie das kleine Finale mit Deutschlands vs. Türkei und Spanien vs. Serbien. Mehr als 15.000 Zuschauer verfolgten die spannenden Partien an beiden Tagen.

Die Halbfinals wurden von 6.700 Zuschauern verfolgt, die finalen Partien sahen 8.400 Zuschauer. Bestens unterhalten wurden sie dabei nicht nur von den Akteuren auf dem Platz, sondern auch von den fachkundigen Kommentatoren Sven Simon und DBB-Rekordnationalspieler Patrick Femerling.



final-Niederlage gegen die Serben agierte und damit bewies, dass Deutschland den Schritt unter die besten europäischen Teams gemacht hat. Spieler wie Paul Zipser, Gavin Schilling, Malik Müller und Ismet Akpınar zeigten, dass sie auf höchstem europäischen Niveau bestehen können und auch die positiven Überraschungen des AST, Kalidou Diouf, Dominik Lockhart und Stefan Wess machten mit ihren beeindruckenden Auftritten Mut.

Auch abseits des Feldes machten die deutschen U18-Nationalspieler, allen voran Mannschaftskapitän Paul Zipser vom USC Heidelberg, wichtige Erfahrungen, die sie für den weiteren Verlauf ihrer Karriere prägen werden. So gehörte es für die jungen Talente auch dazu, die ersten TV-Interviews zu geben, die eben nicht nur nach Siegen und Erfolgserlebnissen, sondern auch nach Niederlagen und schwachen Spielen dazugehören. Zipser, auf den sich die Medien besonders stürzten, sagte diesbezüglich: „Ich habe versucht, den Druck von mir zu schieben und ihn nicht mein Spiel beeinflussen zu lassen. Aber wenn man sich nun meine Statistiken der Wurfquoten und der Turnover anguckt, muss man sagen, dass es mir nicht so gelungen ist.“ Einsichten, die zeigen, dass der 18-Jährige nicht nur auf dem Feld einen Schritt nach vorne gemacht hat.

Denjenigen, bei denen nun noch immer die Wehmut über die verpasste Medaillen-Chance über den Stolz über das Erreichte überwiegen, sei gesagt, dass diese Mannschaft nicht nur langfristig eine große Zukunft vor sich hat. Bereits in diesem Sommer bei der U18-Europameisterschaft werden die Spieler von Bundestrainer Kay Blümel ihre Entwicklung fortsetzen können. ●



**GEWITZT, SCHNELL UND WURFSTARK:**

Ismet Akpınar konnte auch als jüngerer Jahrgang auf der Point Guard-Position in den meisten Spielen überzeugen. Foto: DBB/Krug

# Ergebnisse AST 2012



## VORRUNDE

<b>GRUPPE A</b>	FRANKREICH, ITALIEN, ISRAEL, ARGENTINIEN
<b>GRUPPE B</b>	NEUSEELAND, SCHWEDEN, TÜRKEI, DEUTSCHLAND
<b>GRUPPE C</b>	SPANIEN, RUSSLAND, CHINA, AUSTRALIEN
<b>GRUPPE D</b>	DÄNEMARK, GRIECHENLAND, SERBIEN, USA

## Samstag, 7. April 2012

MWS Halle am Herzogenried		Waldsporthalle Viernheim	
Israel - Italien	61:81	Spanien - China	88:56
Türkei - Schweden	72:63	Serbien - Dänemark	75:46
Frankreich - Argentinien	70:68	Australien - Russland	57:59
Deutschland - Neuseeland	86:57	USA - Griechenland	76:63

## Sonntag, 8. April 2012

MWS Halle am Herzogenried		Waldsporthalle Viernheim	
Israel - Argentinien	67:61	Russland - Spanien	66:78
Neuseeland - Türkei	70:96	Griechenland - Serbien	55:74
Frankreich - Italien	65:83	Australien - China	80:71
Deutschland - Schweden	66:63	USA - Dänemark	77:67

## Montag, 9. April 2012

MWS Halle am Herzogenried		Waldsporthalle Viernheim	
Israel - Frankreich	61:92	China - Russland	61:77
Schweden - Neuseeland	74:61	Griechenland - Dänemark	58:54
Italien - Argentinien	95:71	Spanien - Australien	78:57
Deutschland - Türkei	61:51	USA - Serbien	68:78

## ZWISCHENRUNDE

### Mittwoch, 11. April 2012

MWS Halle am Herzogenried		Waldsporthalle Viernheim	
Schweden - Argentinien	71:66	Griechenland - China	59:72
Neuseeland - Israel	66:100	Dänemark - Australien	47:73
Türkei - Italien	91:77	Serbien - Russland	65:64
Deutschland - Frankreich	66:64	USA - Spanien	71:82

### Donnerstag, 12. April 2012

MWS Halle am Herzogenried		Waldsporthalle Viernheim	
Argentinien - Neuseeland	62:46	China - Dänemark	74:66
Israel - Schweden	78:62	Australien - Griechenland	87:75
Frankreich - Türkei	75:74	Russland - USA	98:78
Italien - Deutschland	85:91	Spanien - Serbien	58:57

## Platzierungsrunde - HALBFINALE

### Freitag, 13. April 2012

MWS Halle am Herzogenried		
Neuseeland - Dänemark		62:81
Argentinien - Griechenland		55:42
Schweden - China		63:78
Israel - Australien		67:83
Türkei - Spanien		76:90
Deutschland - Serbien		58:68

## Platzierungsrunde - ENDSPIEL

### Samstag, 14. April 2012

MWS Halle am Herzogenried		
Frankreich - USA		81:87
Italien - Russland		69:68
Türkei - Deutschland (3. Platz)		90:85
Spanien - Serbien (Endspiel)		76:65

Quelle: www.basketball-bund.de

# AST-Awards 2012

von Christoph Bükler

**MVP (most valuable player):**

**Nikola Radicevic (Serbien)**



Nikola Radicevic wurde als MVP des Albert Schweitzer Turnieres ausgezeichnet.  
Foto: DBB/Freundt

Keine alles überragenden Statistiken (16,4 Punkte, 3,7 Rebounds, 3,1 Assists, 4 Turnover im Schnitt) zeichneten den diesjährigen MVP des Albert Schweitzer Turnieres aus. Und dennoch wird es nicht viele geben, die sich über die Wahl des serbischen Point Guards echauffieren. Der General, der Lenker des serbischen Spieles ist ein typischer Vertreter der serbischen Basketballschule: überragendes Tempogefühl, ausgeprägter Überblick (court view), starker Wurf und glänzende Qualitäten im 1 gegen 1 ... dazu bisweilen etwas schlampige Defense und ein fast schon an Arroganz grenzendes Selbstbewusstsein. Nikola Radicevic wird sicher nicht überall Publikumsliebhaber sein, aber fast ebenso sicher ein großartiger Spieler werden. ●

**Burkhard Wildermuth-Award (most talented player):**

**Cedi Osman (Türkei)**



Gewinner des Burkhard Wildermuth Awards: Cedi Osman aus der Türkei.  
Foto: DBB/Krug

Der gerade 17 Jahre alt gewordene Point Guard der Türken ist die perfekte Wahl für den Burkhard Wildermuth-Award. Osman ist einer der diesjährigen Akteure beim AST mit der größten Perspektive. Jetzt schon 1,98 Meter groß, dennoch unglaublich schnell im Antritt und auch sonst auf den Beinen, hochprozentig treffend (64 Prozent 2er, 46 Prozent Dreier), gute Ballkontrolle (1,6 Turnover pro Spiel), aber auch noch mit viel Luft nach oben, was die Führungsqualität angeht. Kann der junge Türke sein überragendes Potenzial (12,1 Punkte im Schnitt) ausschöpfen und legt er körperlich zu, ohne seine Explosivität zu verlieren, dann darf man bei ihm mit allem rechnen. ●

## “All Tournament Team”

**Guard:**

**Nikola Radicevic (Serbien)**

**Guard:**

**Josep Perez (Spanien)**

Der “nur” 1,88 Meter große Point Guard vom FC Barcelona hob sich seine mit Abstand beste Leistung beim diesjährigen Albert Schweitzer Turnier für das Halbfinale gegen die Türkei auf: 26 Punkte in ebenso vielen Spielminuten, 5/8 Dreier, zwei Assists und drei Steals ... der quirliche Aufbauspieler war ohne Frage der „man of the match“ und beeindruckte das Publikum und die Experten in der vollbesetzten MWS Halle. Im Finale benötigte er dann eine längere Anlaufzeit, ehe er mit dazu beitrug, dass Spanien nach 1998 zum zweiten Mal das AST gewinnen konnte. Wohin Perez sich entwickeln wird, ist momentan ganz schwer zu sagen.

**Forward:**

**Paul Zipser (Deutschland)**

Der Topscorer der deutschen Mannschaft verzeichnete gegen Ende des Turnieres eine leicht fallende Formkurve, war aber insgesamt der eindeutig beste deutsche Spieler mit der mit Abstand größten Spielzeit. Immer, wenn es brenzlich wurde, suchte man ihn im deutschen Team, nur selten vergeblich. Zipser konnte seine körperlichen Vorteile gut nutzen und war immer in der Lage,

seinen eigenen Wurf zu kreieren. Mit etwas größerer Konstanz und besseren Wurfquoten wäre er durchaus ein MVP-Kandidat gewesen. Der 18-Jährige muss nun in ein Programm, in dem ihm viel Spielzeit auf hohem Niveau (Beko BBL) garantiert wird. Dann wird schon bald ein A-Nationalspieler aus ihm werden.



Paul Zipser wurde von den Coaches der Teilnehmer ins All Tournament Team gewählt.  
Foto: DBB/Krug

**Forward:**

**Mihajlo Andric (Serbien)**

Mihajlo Andric ist ein klassischer Vertreter jener Spieler, die jeder Trainer gerne in seinem Team hat. Sehr unauffällig agierend, aber dabei ungeheuer effektiv zeigte sich Andric in Mannheim. Der Forward macht viele Dinge richtig, die auf keinem Scoutingbogen erfasst sind, und stellt sich immer in den Dienst der Mannschaft, ist sich nie zu schade für die klassische „Drecksarbeit“. Hatte mit 6,4 den zweithöchsten +/- Wert seines Teams. Hat eine gute Zukunft im europäischen Basketball vor sich, denn solche Spielertypen werden immer gebraucht.

**Center:**

**Guillermo Hernangomez (Spanien)**

Der “Zwitzer” zwischen Center und Power Forward zählte zu den körperlich robustesten Spielern beim AST. Dennoch überzeugte Hernangomez durch seine Agilität und durch sein bereits gut ausgeprägtes Reservoir an Bewegungen. Der 2,04 Meter große Spanier hat sicher noch das größte Potenzial bei seinem Wurf, ist aber ansonsten in seiner Entwicklung schon sehr weit. Der viertbeste Rebounder des AST (8,7) war zudem Sechster beim Effektivitätswert (15,4) und verzeichnete den zweitbesten +/- Wert aller Spieler (14,4). Hernangomez wird wohl eine Karriere auf der 4 machen, für die 5 fehlen einige Zentimeter. ●



# DBB trauert um Dr. Wildermuth

Der Deutsche Basketball Bund trauert um Dr. Burkhard Wildermuth, der im Februar im Alter von 84 Jahren in Thailand verstorben ist. Der ehemalige DBB-Vizepräsident hat über Jahrzehnte hinweg besonders die Jugendarbeit des DBB entscheidend geprägt. 1994 wurde der ehemalige Jugendsekretär zum Ehrenmitglied des Deutschen Basketball Bundes ernannt. „Mit Burkhard Wildermuth habe ich einen väterlichen Freund verloren, dem ich sehr viel zu verdanken habe und den ich sehr vermissen werde. Besonders schmerzhaft ist es, dass Burkhard so kurz vor dem Albert Schweitzer Turnier verstorben ist. Ohne ihn wäre ein AST in den vergangenen Jahrzehnten nicht möglich gewesen“, so DBB-Präsident Ingo Weiss.



Beim Deutschen Basketball Bund war der Name Dr. Burkhard Wildermuth eng verknüpft mit dem Albert Schweitzer Turnier (AST). Drei Jahrzehnte organisierte und koordinierte er das größte Jugendturnier der Welt. Besonders am Herzen lag ihm dabei der Austausch der Jugendlichen im internationalen Umfeld. Zu Ehren seines Lebenswerkes im Jugendbasketball wird seit 2006 auf dem Albert Schweitzer Turnier der Burkhard-Wildermuth-Preis an den talentiertesten Sportler vergeben.

Auch im täglichen Ligaalltag engagierte sich Dr. Wildermuth. Vor seiner Arbeit beim Deutschen Basketball Bund war Dr. Wildermuth unter anderem als Trainer des USC Mainz und als Bundesliga-Spielleiter (1965 – 1983) tätig. Außerdem war er Gründungspräsident des Basketball-Verbandes Baden-Württemberg (1972-1984) und wurde anschließend zu dessen Ehrenpräsident gewählt.

Darüber hinaus leitete Dr. Wildermuth als Geschäftsführer die Marketingagentur des Deutschen Basketball Bundes, BWA. Der Tübinger war seit 1952 Mitglied des Tübinger Sportvereins 1903 e. V.. Neben seinem sicherlich zeitintensiven Hobby Basketball widmete sich der (Un)-Ruheständler SOS-Kinderdörfern, speziell in Sri Lanka, Thailand und auf den Philippinen.

Der Deutsche Basketball Bund wird Dr. Burkhard Wildermuth ein ehrendes Andenken bewahren. ●



Viel Spaß hatten die Teilnehmer/innen des DBB-Minifestivals in Heidelberg beim Besuch des AST. DBB-Maskottchen Sigggi (Mi.) kümmerte sich um die Kids.

Foto: Rittinger

## DBB-Minifestival 2012 in Heidelberg

### „Alles toll“

**„Na, wie war's?“ fragt Mama ihren kleinen Basketballer beim Abholen nach dem DBB-Minifestival 2012. „Alles toll“, sagt der leicht übermüdete Kleine. „Und was war das Beste?“ „Na ja, das Turnier, die Nationalmannschaft, das Basketballspielen im Rollstuhl, die Osterüberraschung, der Besuch beim AST-Spiel....ich weiß nicht!“**

So oder ähnlich liefen viele Abholgespräche nach 3 Tagen im Heidelberger Sportzentrum Süd der SG Heidelberg-Kirchheim ab.

Am Freitag Abend schaute die U18-Nationalmannschaft im Camp vorbei, trainierte ein paar Basics mit den Kindern und stand dann lange für die verschiedensten Fragen nach Karriere, Schuhgröße und Trainingszeiten sowie für Autogramme zur Verfügung.

Anschließend wurden die zwölf Camp-Teams gebildet, die sich auch sofort in einem Test in den basketballerisch-technischen Grundlagen bewähren mussten. In zwei Sechser-Gruppen jeder gegen jeden und anschließenden Überkreuzspielen konnten sich tags darauf die Teams von Fireball, Chicken Wings und Magic Baskets weit vorne platzieren.

Danach warteten alle gespannt auf das Training mit den Bundesliga-Rollis der SG Kirchheim. 20 Rollstühle wurden vorher bereit gestellt, so dass jedes Kind erst mal sein Bewegungstalent im Rollstuhl beweisen konnte. Schließlich bekam jeder zehn Minuten Spielzeit.



Am Ostersonntag hieß es noch einmal alle Kräfte sammeln für den Fitnesstest, das Ergebnis ging ebenfalls in die Gesamtwertung ein. Bei der Siegerehrung bedankten sich zunächst die Kinder mit großem Applaus bei den vielen Helfer/innen, danach konnten alle Kinder ihre Urkunden in Empfang nehmen.

Vor dem Besuch des AST wurden fleißig Fanartikel gebastelt. Zunächst wurde der Block in schwarz-rot-gold gehüllt. Zwölf Kinder hatten sich das Recht „erworfen“, mit ihren jungen Idolen einlaufen zu dürfen. Mit großen Schildern, die die Namen der Nationalspieler trugen, ging es durch das Spalier, das von den anderen Camp-Kindern gebildet wurde. Die Minis gaben dann stimmlich noch einmal alles und als es gegen Schweden zum Ende richtig eng wurde, kam viel Unterstützung aus unserem Block.

Zurück an der Halle in Kirchheim warteten dann schon die Eltern... siehe Anfang des Berichts.

Rolf Rittinger  
SG Heidelberg-Kirchheim

Den kompletten Bericht über das DBB-Minifestival finden Sie im Internet unter

[www.basketball-bund.de](http://www.basketball-bund.de)

# „Aus dem wird schon was..“

Daniel Theis und Dennis Schröder im Doppel-Interview

von Elisabeth Kozlowski

**D**er Erfolg der Braunschweiger Basketballe in der vergangenen ProB-Saison ist ganz eng mit zwei Namen verknüpft: Daniel Theis und Dennis Schröder

beste Freund von meinem Bruder hier in Braunschweig Trainer war und mich hierhin geholt hat. Dennis hat noch mit Wolfenbüttel gegen uns gespielt. So richtig kennengelernt haben wir uns erst im Jahr danach, als wir in einem Team gespielt haben.“

**Dennis Schröder:** „Ich bin damals, vor dreieinhalb Jahren, mitten in der Saison zu Euch gewechselt. Ich weiß noch, wie ihr dann um die Deutsche Meisterschaft gespielt habt und ich mit nach Jena gefahren bin, weil wir ja schon ausgeschieden waren. Und in der Saison danach waren wir dann in einem Team.“

**Dennis, was hast Du über Daniel gedacht damals?**

**Dennis Schröder:** „Naja... da war er noch weit davon entfernt, wo er heute ist. Er hatte gerade erst mit dem Basketball angefangen. Aber er konnte damals schon sehr gut springen und hatte eine gute Athletik, sodass ich mir gedacht habe „aus dem wird schon was“...(beide lachen).

**Daniel, was hast Du gedacht, als Du Dennis gesehen hast?**

**Daniel Theis:** „So richtig konnte ich das noch nicht einschätzen. Er war früher noch viel, viel kleiner (lacht) als er es jetzt ist. Aber ich habe schon gemerkt, dass er spielen kann und es hat dann ja auch schnell geklappt, dass wir uns auf dem Feld sehr gut verstanden haben. Und ein bisschen gewachsen ist er ja auch noch...“

**Und heute? Was sind Dennis' Stärken?**

**Daniel Theis:** „Als erstes auf jeden Fall die Verteidigung. Dennis ist ein richtig guter Verteidiger gegen den fast jeder Gegner schlecht aussieht. Außerdem kann er das Spiel sehr gut lenken und passen. Sein



**DANIEL THEIS**  
in Aktion unter dem Korb: Durch seine enorme Athletik kann Theis auf beiden großen Positionen unter dem Korb spielen.  
Foto: DBB/Camera4

Das DBB-Journal sprach vor dem letzten ProB-Spiel der Saison 2011/2012 gegen den späteren Aufsteiger Gotha mit den beiden Jugend-Nationalspielern über ihr erstes Aufeinandertreffen, ihre kongeniale Partnerschaft, ihre gemeinsame Zukunft und die Entwicklungen mit der Deutschen-Quote in der nächsten Saison.

**Wann habt ihr euch das erste Mal getroffen und euch kennengelernt?**

**Daniel Theis:** „Also im ersten Jahr haben wir noch gegeneinander gespielt. Damals habe ich schon in Braunschweig gespielt, weil der



**RÜCKEN AN RÜCKEN**

Daniel Theis und Dennis Schröder werden gemeinsam für Deutschland auf dem Parkett stehen. Auf Vereinsebene werden sich ihre Wege früher oder später trennen. Dennoch blicken beide in eine rosige Zukunft.  
Foto: Kozlowski

Wurf kommt auch so langsam – also er ist ein richtig guter Aufbauspieler.“

**Dennis, was siehst Du als Daniels Stärken?**

**Dennis Schröder:** „Auf jeden Fall seine Sprungkraft. Da ist schon Wahnsinn, vor allem, weil man es ihm nicht unbedingt ansieht, wenn man ihn nicht kennt. Seine Verteidigung ist auch stark und seine Dunkings natürlich. Und nicht zu vergessen sein Turn-Around-Jump-Shoot, den kann man nicht verteidigen.“

**Da gibt es ja noch einen anderen Nationalspieler, der den Wurf ganz gut kann... Macht Daniel den Wurf mittlerweile auch einbeinig?**

**Dennis Schröder:** „Im Training ja, im Spiel noch nicht so oft. Aber er kann ihn und er arbeitet daran, dass er immer besser wird. Aber zu dem Wurf von Nowitzki fehlt noch ein bisschen...“

**Daniel Theis:** „Ein ganz kleines bisschen... Nee, Quatsch, der Vergleich ist zu groß.“

**Habt ihr denn Vorbilder; Basketballer, bei denen ihr euch etwas abguckt?**

**Dennis Schröder:** „Von den deutschen Spielern auf jeden Fall Heiko Schaffartzik. Er kann krass schießen, daran muss ich für mein Spiel auf jeden Fall noch arbeiten. Und international finde ich Chris Paul richtig gut – er kann einfach alles und hat keine Schwächen.“

**Daniel Theis:** „Ich sehe Dirk Nowitzki schon als mein Vorbild bei den deutschen Spielern, ohne dass ich mich mit ihm vergleichen will. Er ist ein großer Spieler, der dribbeln und werfen kann. International beeindruckt mich Kevin Garnett.“

**Was ist eigentlich schwieriger, einen Point Guard zu finden, der einen perfekt anspielt oder einen Power Forward, der die Pässe verwandeln kann?**

**Daniel Theis:** „Schwierige Frage... Unser Verständnis füreinander hat sich ja entwickelt, das war nicht auf einmal da. Mittlerweile kennt Dennis meine Laufwege und ich kenne seine.“

**Dennis Schröder:** „Es hängt wirklich viel von dem Spielverständnis ab und wie lange man schon miteinander spielt. Springen ist ja nicht gleich springen.“

**Daniel Theis:** „Ich glaube aber schon, dass es viele gute Athleten gibt, die Dennis mit seinen Pässen in Szene setzen kann. Vielleicht ist es dann für mich eher schwieriger, jemanden zu finden, der sich so perfekt auf mich einstellt.“

**Blicken wir mal in die Zukunft: Wo seht ihr euch in zwei Jahren, alles für euch nach Wunsch läuft?**

**Daniel Theis:** „Es wäre mein Traum, in zwei Jahren europäisch Basketball zu spielen. Am liebsten natürlich bei einem tollen Programm, Barcelona zum Beispiel.“

**Dennis Schröder:** „Mein Traum wäre es auch, schon in zwei Jahren international zu spielen. In Spanien, Italien oder in Frankreich. Wenn das nicht klappt, dann möchte ich natürlich hier in Deutschland eine gute Rolle spielen und Leistungsträger meiner Mannschaft sein.“

**Ihr habt jetzt beide interessanterweise nicht gesagt, dass ihr euch zusammen in einer Mannschaft seht. Woran liegt das?**

**Dennis Schröder:** „Naja, wir beide unterhalten uns da ja auch so drüber und wir sind schon realistisch genug, zu wissen, dass wir nicht unsere Karriere Seite an Seite verbringen werden und dass wir in zwei Jahren wahrscheinlich nicht mehr zusammen spielen werden.“

**Daniel Theis:** „Vielleicht werden wir später in der Karriere noch einmal zusammen spielen, aber momentan sind die Chancen, dass wir mittelfristig nicht mehr in einem Team spielen wer-



**DENNIS SCHRÖDER**

gilt als begnadetes Talent auf der Aufbauspielerposition, ausgestattet mit viel Spielübersicht und einem mehr als soliden Wurf. Foto: FIBA Europe

den größer, als dass wir zusammen spielen werden. Aber wer weiß, wir haben ja den gleichen Agenten (Ademola Okulaja)...da könnte man ja was dran drehen...“

**Wo ihr auf jeden Fall – hoffentlich auch auf lange Sicht – zusammenspielen werdet, ist die Nationalmannschaft. Blickt noch mal kurz zurück auf den letzten Sommer, in dem ihr ja nicht in einer Mannschaft gespielt habt, sondern Dennis (1993er Jahrgang) mit der U18 und Daniel (1992er Jahrgang) mit der U20.**

**Dennis Schröder:** „Ich habe das schon verfolgt, was Daniel im letzten Sommer mit der U20 geleistet hat und mir auch immer seine Stats angeguckt. Währenddessen haben wir uns eher weniger ausgetauscht, das kam dann eher danach, als wir beide wieder hier in Braunschweig waren.“

**Diesen Sommer spielt ihr ja höchstwahrscheinlich zusammen in der U20. Ist das ein Thema bei euch und was habt ihr euch vorgenommen?**





### IM SOMMER 2012

wollen Dennis Schröder (oben) und Daniel Theis (unten) gemeinsam für Deutschland bei der U20-EM für Furore sorgen. Dass die beiden Braunschweiger perfekt aufeinander eingestellt sind, wird dem Team von Bundestrainer Frank Menz helfen, den Erfolg aus dem Vorjahr zu wiederholen. Fotos: FIBA Europe



**Dennis Schröder:** „Wir haben erst gestern darüber geredet. Wir wissen beide, dass wir sehr gut zusammenspielen können, das haben wir auch hier in der ProB und auch schon in der ersten Liga gezeigt. Es wäre ein Traum, wenn wir das schaffen könnten und auch bei der Europameisterschaft zusammen auf dem Feld stehen können“

**Daniel Theis:** „Wir haben uns alle vorgenommen, das Ergebnis von letzten Jahr noch zu toppen, auch wenn das super schwer wird. Aber wenn alle fit sind, haben wir eine wirklich gute Mannschaft zusammen, in der sich alle gut einfügen. Wir haben auch eine sehr schwere Vorrunden-Gruppe, deswegen müssen wir von Anfang an voll da sein.“

**Nach den starken EMs im letzten Jahr hattet ihr beide insgeheim mehr Spielzeit erwartet oder?**

**Dennis Schröder:** „Wir haben da auch viel drüber geredet. Klar, wenn man auf dem höchstem europäischen Niveau gut spielt, will man das auch in der Liga zeigen. Aber am Ende entscheidet der Trainer und wir können nicht so viel machen außer gut trainieren.“

**Daniel Theis:** „Klar ist es schön für das Selbstbewusstsein zu wissen, dass man gegen die internationale Spitze bestehen kann, doch im Verein steht man dann wieder vor der Konkurrenzsituation mit den Amerikanern, die zum Teil extrem viel Geld bekommen und die man nicht so einfach auf die Bank setzen kann.“

**Glaubt ihr, dass ihr beide – als Vertreter eurer Generation – von der neuen**

**6/6-Regelung ab der neuen Saison profitieren werdet?**

**Daniel Theis:** „Das weiß ich noch nicht so genau. Jetzt kann man zum Beispiel drei junge deutsche Spieler auf die Bank setzen und drei ältere deutsche Spieler in die Rotation einbinden.“

**Dennis Schröder:** „Ich denke auch nicht, dass sich so viel ändern wird. In manchen Teams vielleicht schon, aber bei uns in Braunschweig kann ich mir das momentan nicht so vorstellen. Durch den neuen Trainer, der in jedem Fall kommen wird, werden die Karten neu gemischt und wir beide werden in jedem Fall alles dafür geben, dass wir spielen dürfen.“

**Neben der Trainerentscheidung bei Euch in Braunschweig gab es ja auch noch eine weitere Entscheidung; nämlich, dass Svetislav Pesic neuer Bundestrainer wird. Was sagt ihr dazu?**

**Dennis Schröder:** „Ich persönlich kenne ihn nicht, nur aus Erzählungen. Nils Mittmann und Robert Kulawick (Spieler der New Yorker Phantoms Braunschweig) kennen ihn und haben mir schon erzählt, was man zu erwarten hat. Ich freue mich riesig auf ihn und hoffe, dass ich bald die Gelegenheit habe, für ihn zu spielen.“

**Daniel Theis:** „Ich kenne ihn auch nicht, aber ich denke, dass er ein typischer Jugo-Trainer ist, alte Schule eben. Es wird im Training nicht geredet, außer durch ihn, usw. Ich habe Interviews mit ihm gelesen, in denen er gesagt hat, dass er viel mit jungen Spielern arbeiten will; das finde ich natürlich sehr gut. ●

**U20-Bundestrainer Frank Menz über...**

**Daniel Theis:**

Daniel ist ein sehr talentierter Spieler, der im letzten Sommer bei der U20-EM einen sehr großen Anteil am Erfolg unserer Mannschaft hatte. Er war der konstanteste Spieler des Teams, war eine sehr wichtige offensive Option und hat defensiv gegen die Top-Spieler des älteren Jahrgangs hervorragend gearbeitet. Ich hätte mir im Nachgang der EM etwas mehr Spielzeit für ihn in der Bundesliga gewünscht, denn auch da bringt er gute Leistungen. In diesem Sommer werden wir Daniel verstärkt auf der Position Vier einsetzen, wo er nicht nur seine Athletik, sondern auch seinen Wurf anbringen muss. Daniels Wurf ist noch eine seiner Schwächen, aber auch hier hat er sich weiterentwickelt.



**Dennis Schröder:**

Auf der Aufbauposition ist Dennis ein Wahnsinns-Talent. In der Vergangenheit stand er sich öfter mal selber im Weg, er muss lernen, sich wie ein Profi zu verhalten. Spielerisch ist Dennis auf einem sehr hohen Niveau; er kann das Spiel gut lesen und entsprechende Entscheidungen treffen, ob er seinen Mitspieler in Szene setzt oder selber scort. Seine starke und aggressive Defensive ist sein Markenzeichen, da lebt er von seiner Bissigkeit und kann es jedem Gegner schwer machen.



[www.benz-sport.de](http://www.benz-sport.de)

ORIGINAL  
**BENZ®**  
SPORT

**Basketball** EQUIPMENT  
Turn- & Sport-Ausstattung, Objektausstattung  
für Schul-, Breiten- und Leistungssport

Gotthilf Benz® Turnergerätefabrik GmbH + Co. KG  
Grüninger Straße, 1-3 | D-71364 Winnenden  
Tel. 07195 / 69 05 - 0 | Fax 07195 / 69 05 - 77 | [info@benz-sport.de](mailto:info@benz-sport.de)

Jetzt **BENZ®** KATALOG  
kostenlos anfordern

DBB-Bundestrainer Frank Menz in den USA

Living the

# American Way of Life

## Besuch bei unseren Nationalspielern

von Elisabeth Kozlowski

**B**asketball in den USA: Für viele, junge Spieler ein (Lebens-)Traum. Vor tausenden Zuschauern im Mutterland des Basketballs zu spielen, der Star der Uni zu sein, in hochmodernen Trainingskomplexen an seinem Spiel zu feilen und im Idealfall auch das Studium mit dem Sport zu verbinden; das alles sind gute Argumente für junge Talente, in die USA ans College zu wechseln.

DBB-Bundestrainer Frank Menz war im Februar in den USA unterwegs, um die deutschen Nationalspieler an den Colleges zu besuchen und mit den Trainern über die Bedingungen vor Ort zu sprechen. Der erste Stopp seiner dreiwöchigen Reise führte Menz, der im Sommer 2011 sehr erfolgreich die A2- und U20-Nationalmannschaft betreute, an die Ostküste der USA. In Connecticut, wo Nationalspieler Niels Giffey

und Enosch Wolf jeweils im zweiten Jahr beim NCAA-Meister 2011 spielen, traf Menz sowohl mit den Spielern, als auch mit dem Coaching Staff zusammen und verfolgte mehrere Trainingseinheiten der UConn Huskies.

„Die Bedingungen für die Spieler sind hier hervorragend. Es wird hier auf allerhöchstem Niveau gearbeitet und trainiert. Der Trainerstab hat sich, sowohl akademisch, als auch sportlich, ausnahmslos positiv über unsere beiden deutschen Spieler geäußert. Leider schlägt sich das noch nicht so in der Spielzeit nieder; aber genau aus dem Grund bin ich ja unter anderem hier und kann entsprechend einwirken.“ So verfolgte Menz das Spiel der Huskies gegen die Mannschaft von DePaul, bei dem UConn nach sechs Niederlagen in den letzten sieben Spielen endlich wieder ein

Erfolgserlebnis gelang (80:54-Sieg). Center Enosch Wolf gelangen seine ersten beiden Punkte der Saison 2011/2012, zudem sicherte er sich einen Rebound. Niels Giffey, Leistungsträger der DBB-U20-Auswahl, die im Sommer 2011 bei der Europameisterschaft sensationell den fünften Platz belegte, spielte gegen DePaul lediglich fünf Minuten (zwei Punkte, ein Rebound), ist aber normalerweise fester Bestandteil der UConn-Rotation. „Niels und Enosch machen ihre Sache sehr gut. Insbesondere bei Niels war es für mich spannend, ihn im teaminternen Vergleich zu sehen. Außerdem war es bei Niels - wie bei Elias Harris später auch - wichtig, in Abstimmung mit den US-Trainern Absprachen zum Programm der Jungs für die Zeit zwischen NCAA-Spielen und Start des Nationalmannschafts-Programms im Sommer zu treffen“, erklärt der Bundestrainer.



### GERMANS IN GONZAGA

Bundestrainer Frank Menz traf in Gonzaga nicht nur mit den DBB-Nationalspielern Elias Harris und Mathis Mönninghoff zusammen, sondern auch mit Nachwuchs-Trainer Arne Chorengel aus Oldenburg, der an der Gonzaga University ein Praktikum absolvierte. besprach sich Menz.

Patrick Heckmann, elementarer Bestandteil der erfolgreichen U20-Nationalmannschaft im Sommer 2011, kurierte zum Zeitpunkt von Menz Besuch Pfeiffersche Drüsenfieber aus, befand sich aber bereits auf dem Weg der Besserung. „Patrick ging es wieder deutlich besser, er hat bereits wieder ein leichtes Training aufgenommen und die medizinische Versorgung in Boston war hervorragend. Das war uns, auch in Rücksprache mit der Familie, besonders wichtig“, berichtet Menz, der um die Qualitäten seines variable einsetzbaren Guards weiß. Interessanter und wichtiger waren für den DBB-Bundestrainer die Gespräche mit Heckmanns US-Trainern und die organisatorische Planung des Sommers 2012.

„Bostons Trainer hält große Stücke auf Patrick und sieht ihn als ‚Difference Maker‘. In der jungen Mannschaft des Boston College, in der nahezu ausschließlich Freshman spielen, kann sich Patrick sehr gut entwickeln und mit dem Trainerstab an seinen Schwächen arbeiten. Der athletische und medizinische Staff sind hervorragend und betreuen Patrick genauso, wie wir uns das wünschen. Head Coach Donahue hat mir zudem versichert, dass er sich dafür einsetzen wird, dass Patricks Prüfungen vorverlegt werden, sodass er zum ersten Nationalmannschafts-Lehrgang in Deutschland sein kann.“

Nächster Stopp war für Menz die University of Washington, bei der Martin Breunig in der Pacific 12 League spielt. „Martin ist hier in einer recht guten League bei der Top-Mannschaft“, so Menz, der insbesondere die physische Entwicklung seines Schützlings für die U20-Nationalmannschaft im Auge hat. „Martin ist physisch stärker geworden, hat knapp zehn Kilo zugenommen und ist mit seinen 2,03 Metern wahnsinnig athletisch. Für die Position vier ist er damit ein interessanter Kandidat; in den USA spielt er sogar teilweise auf der Center-Position. Es wäre allerdings wünschenswert, wenn er vermehrt die Option auf Einzeltraining hätte; dies ist aber - wie bei den anderen Spielern auch - trotz großem Coaching-Staff kaum der Fall.“

Dann verbrachte Frank Menz drei Tage auf dem Campus der Gonzaga University in Spokane, wo mit Elias Harris und Mathis Mönninghoff gleich zwei Spieler aktiv sind. Neben diversen Trainingseinheiten hatte Menz auch die Gelegenheit, das Top-Spiel der Gonzaga Bulldogs gegen BYU zu verfolgen, bei dem insbesondere Harris eine großartige Leistung zeigte und mit 19 Punkten und seine Karriere-Bestleistung von 16 Rebounds zu überzeugen wusste. „Elias Auftritt in diesem wichtigen Spiel war sehr beeindruckend und hat die extrem guten Trainingsleistungen bestätigt. Auf seiner Position hat er den Starter der kanadischen Nationalmannschaft verdrängt. Auch Mathis hat ein gutes Spiel gezeigt, acht Minuten Spielzeit bekommen und einen Dreier getroffen“, berichtet Menz. Dennoch war die verringerte Einsatzzeit von Mönninghoff im Gespräch mit Gonzagas Head Coach Mark Few eines der wichtigsten Themen: „Mathis hat eine sehr solide erste Saison gespielt, dann eine überragende EM als Führungsfigur und nun stagniert seine Entwicklung. Das ist eine unbefriedigende Situation für Mathis und für uns. Wir werden gemeinsam beobachten, wie es da weiter geht. Nun kenne ich die Bedingungen und die handelnden Personen und kann Mathis besser verstehen und für seine Zukunft beraten“, so Menz.

Seine letzte Station führte den Bundestrainer nach San Diego und zu Dennis Kramer, der ebenfalls 2011 am U20-Programm erfolgreich teilnahm. Kramers San Diego State University spielte während Menz' Besuch passenderweise gegen die Gonzaga Bulldogs, sodass Menz in den Genuss von drei deutschen Nationalspielern in der NCAA kam.

Nach der Rückkehr zog Menz ein zufriedenes Fazit: „Die Besuche in den USA haben unseren Spielern und mir sehr viel gebracht. Ich kenne ihre Situation vor Ort nun genau, habe persönlichen

Kontakt zu den handelnden Personen und kann die Strukturen und Zukunftsperspektiven einschätzen. Das ist sehr wichtig, nicht nur für die Spieler, die momentan in den USA sind, sondern auch für viele Talente, die momentan noch in Deutschland spielen, aber gerne ans College wechseln wollen. Gemeinsam mit meinen Bundestrainer-Kollegen kann ich sie nun noch besser beraten und individuell die beste Zukunftsstrategie planen.“ ●



Bundestrainer Frank Menz und seine Schützlinge, die derzeit in den USA spielen: Niels Giffey und Enosch Wolf von der University of Connecticut (oben), Patrick Heckmann vom Boston College (Mitte) und Martin Breunig von der University of Washington (unten). Fotos (4): privat.



# TOP4 in der Heimatstadt des Deutschen Basketball-Bundes

von Marc Grosnitz

**P**hoenix Hagen hofft auf die eigenen Nachwuchsteams – Bundestrainer sehen Favoriten aus dem Süden

Hagen, die Heimat des Deutschen Basketball Bundes, wird in diesem Jahr gleich mehrmals die Aufmerksamkeit aller Basketballfans in Deutschland auf sich ziehen. Im Sommer werden sowohl die Damen- als auch die Herren-Nationalmannschaft ein EM-Qualifikationsspiel in der ENERVIE Arena austragen und auf die Unterstützung von rund 3200 Zuschauern in einer dann hoffentlich ausverkauften Halle setzen. Zuvor wird der Traditions-Standort aber bereits im Fokus des deutschen Nachwuchs-Basketballs stehen. Am 19./20. Mai ist Hagen nach Paderborn, Langen, Berlin, Bamberg und Ludwigsburg nun der sechste Austragungsort des TOP4-Turniers der Nachwuchs-Basketball-Bundesliga (NBBL). Und da nun bereits zum dritten Mal auch das TOP4-Turnier der Jugend-Basketball-Bundesliga in das Endrunden-Event mit eingebunden ist, darf mit Fug und Recht behauptet werden, dass sich an diesem Wochenende die Crème de la Crème des deutschen Nachwuchs-Basketballs in Hagen trifft.

Der Countdown läuft, und auch wenn das Teilnehmerfeld in beiden Altersklassen noch gar nicht endgültig feststeht, die Fieberkurve steigt stetig. Auch bei den Gastgebern, dem BEKO BBL-Teilnehmer Phoenix Hagen, ist die Vorfreude groß, selbst wenn derzeit die Sorge um die sportliche Zukunft des Bundesliga-Teams, das mitten im Abstiegskampf steckt, die Freude ein wenig trübt. Doch die Spannung wächst. „Klar sind wir derzeit noch auf die Bundesliga konzentriert. Aber ab dem 30. April werden wir uns dann voll und ganz auf das TOP4 fokussieren“, berichtet Oliver Herkelmann, der Geschäftsführer der Hagener Feuervögel. Die ersten Ticket-Vorbestellungen sind bereits eingegangen. „Aber so richtig los geht es wohl erst, wenn das Teilnehmerfeld feststeht.“ Dabei setzt der Ex-Bundesligaspieler auch auf den eigenen Nachwuchs. Sowohl die Phoenix Hagen Juniors (NBBL) als auch die Phoenix Hagen Youngster (JBBL) stehen noch in den Playoffs und können das Ticket für die TOP4-Turnier in eigener Halle lösen. „Es wäre natürlich toll, wenn sich beide Mannschaften durchsetzen könnten. Der Ticketverkauf würde darunter sicherlich nicht leiden, wenn die Gastgeber auch vertreten wären.“



U18-Nationalspieler Malik Müller hofft mit Team ALBA Urspring zur Titelverteidigung nach Hagen reisen zu dürfen.  
Foto: DBB/Krug

Und wenn es nach den DBB-Bundestrainern ginge, dann wären die Hagener dabei. Besonders dem Hagener NBBL-Team mit Trainer Falk Möller räumen die Nationaltrainer gute Chancen ein. Für Frank Menz (U20, A2), Kay Blümel (U18) und Harald Stein (U16) ist das TOP4 der krönende Abschluss der Saison. Das DBB Journal wagte mit den Bundestrainern einen kleinen Ausblick auf

die Endrunde aber auch einen Rückblick auf die Saison.

**Wie haben sich die NBBL und die JBBL in den vergangenen Jahren entwickelt?**

**Kay Blümel:** Es ist sowohl technisch als auch spielerisch eine sehr positive Entwicklung festzustellen. Das Spiel wird immer



Auch die Bundestrainer Harald Stein (l.) und Kay Blümel freuen sich auf das TOP4 in Hagen. U18-Trainer Blümel sieht den Favoriten für das NBBL aus dem Süden der Republik kommen. Fotos: DBB

dynamischer. Zudem werden die Ligen und die teilnehmenden Vereine kontinuierlich professioneller.

**Frank Menz:** Ja stimmt, die wachsende Professionalität ist überall spürbar. Zudem macht sich positiv bemerkbar, dass gerade in der NBBL immer mehr Spieler zu finden sind, die nun schon länger auf diesem Niveau spielen und sich in diesen Ligen präsentieren können..

**Harald Stein:** Und die JBBL ist auch auf einem guten Weg. In diesem Jahr war die Liga schon sehr viel ausgeglichener besetzt und entsprechend werden Teams und Spieler noch mehr gefordert.

**Welche Rolle spielen denn die Nachwuchsligen in der alltäglichen Arbeit der Bundestrainer?**

**Frank Menz:** NBBL und JBBL sind für uns Bundestrainer natürlich ein ganz wichtiges Instrument. Diese Ligen sind ein Grundstein bei der Talentförderung in Deutschland. Und sie haben die Ausbildung junger Basketballer in den Vereinen in einen ganz neuen Fokus gerückt. Zudem kann man die Transparenz, die diese Wettbewerbe naturgemäß mit sich bringen, nicht hoch genug bewerten.

**Kay Blümel:** Durch diese Ligen hat die Nachwuchsförderung und Ausbildung in den Vereinen noch einmal einen ordentlichen Schub bekommen. Das merken wir auch in den Nationalteams. Die Spieler sind immer früher immer umfangreicher ausgebildet. Und die Transparenz bezüglich des Leistungsstands ist in der Tat unschätzbar. Ich bin so oft ich kann vor Ort und schaue mir NBBL-Spiele an und bilde mir ein überarbeitetes Urteil über den Leistungsstand der Spieler..

**Harald Stein:** Da ich selbst bei meinem Verein zwei Mannschaften betreue (NBBL und Regionalliga, Anm. der Red.) kann ich nicht so häufig in anderen Hallen Spiele beobachten. Aber die Leistungsentwicklung in den Ligen ist schon spürbar. Und gerade für die U16-Nationalmannschaft ist es natürlich toll, dass die Auswahlspieler nun schon regelmäßig auf recht hohem Niveau Spielerfahrung sammeln.

**Die Play-Offs laufen. Bei Redaktionsschluss standen die Teilnehmer noch nicht fest. Dennoch die Frage: Wen darf man denn in Hagen erwarten?**

**Frank Menz:** Im Norden würde ich in der NBBL auf ALBA Berlin setzen und auf Phoenix Hagen. Im Süden haben, glaube ich, Titelver-



**Tickets**

**Phoenix Hagen**

...bietet über seine Website

[www.phoenix-hagen.de](http://www.phoenix-hagen.de)

über seinen Ticket-Partner AD Ticket (www.adticket.de), per E-Mail (tickets@phoenix-hagen.de) und über die Geschäftsstelle 02331-3060246. Gruppentarife auf Anfrage.

**Halle** ENERVIE Arena im Sportpark Ischeland Stadionstraße 58097 Hagen

**Infos**

Phoenix Hagen bietet über seine Website auch weitere Infos, Anreise- und Übernachtungstipps!

**Siegerliste**

NBBL	
2007	Team Ursprung (in Paderborn)
2008	Team Ursprung (in Langen)
2009	ALBA BERLIN (in Berlin)
2010	Team ALBA Ursprung (in Bamberg)
2011	Team ALBA Ursprung (in Ludwigsburg)
JBBL	
2009	IBBA Berlin (in Bamberg)
2010	Team ALBA Ursprung (in Ludwigsburg)

teidiger Ursprung und besonders Jena große Chancen. Jena traue ich auch zu Ursprung als Meister abzulösen. Die haben sich in einer sehr starken Staffel mit Ursprung, Breitengüßbach, Ludwigsburg und auch Bayern München schadlos gehalten. Das ist schon eine Ansage.

**Kay Blümel:** Die Staffel Südost mit Ursprung und Jena war wohl die stärkste Gruppe. Entsprechend gehören die für mich auch zu den Favoriten. Darum bedauere ich ein

**+++ LIVE-STREAMING +++ LIVE-STREAMING +++**

Das NBBL/JBBL TOP4 wird auch in diesem wieder live im Internet zu verfolgen sein. Auf der NBBL-Website sind die beiden Halbfinal-Partien der besten Nord- bzw. Süd-Teams am Samstagabend zu sehen, tags darauf können alle Basketball-Fans, die es nicht in die Halle schaffen, die Finalspiele um die JBBL- und die NBBL-Meisterschaft sehen. Kommentiert werden alle vier Spiele von Sven Simon (Leiter Digitale Medien bei der Beko BBL) und von DBB-Rekordnationalspieler Patrick Femerling, die ihre Feuertaufe als Kommentatoren-Duo beim AST 2012 erfolgreich bestanden haben.

wenig, dass im Halbfinale erst noch nach Norden und Süden getrennt wird. Ich hätte gerne vorher schon mal den Vergleich Süden gegen Norden gesehen. Möglicherweise hat man so nicht die stärksten Teams am Ende im Finale stehen. Doch auch ALBA Berlin und Hagen traue ich einiges zu.

**Harald Stein:** Ich glaube, dass es ähnlich wie in der regulären JBBL-Saison auch beim TOP4 sehr eng zugehen kann. Wirkliche Favoriten kann ich nicht ausmachen, aber wie gesagt, ich hatte auch nicht die Möglichkeit, wirklich viele Spiele und Mannschaften zu beobachten. Sicher ist nur, dass das ein tolles Event für alle wird. Das TOP4 ist die Belohnung für eine lange und anstrengende Saison. Entsprechend können wir uns alle auf das Wochenende freuen. ●

Terminplan/Top4 in Hagen	
<b>Samstag</b> 19. Mai 2012	<b>JBBL-Halbfinale</b> (12:30 Uhr, 15 Uhr), <b>NBBL-Halbfinale</b> (17:30 Uhr, 20 Uhr)
<b>Sonntag</b> 20. Mai 2012	<b>JBBL-Finale</b> (11 Uhr), <b>NBBL-Finale</b> (13:30 Uhr) <b>Siegerehrung</b> (15:30 Uhr)



DBB-Bundestrainer Frank Menz (U20, A2) wird die Finalspleile in Hagen ebenfalls mit großer Aufmerksamkeit verfolgen.  
Foto: DBB

## TOP4 WNBL: Team Oberfranken mit Heimvorteil



Mit dem TSV Hagen, dem Team Oberfranken und der BG Zehlendorf haben sich in der Serie „Best-off-three“ bereits drei Teilnehmer in der zweiten Playoff-Runde die Tickets für das TOP4-Turnier der Weiblichen-Nachwuchs-Basketball-Bundesliga (WNBL) in Bamberg gesichert. Dort wird dann am 5./6. Mai der Deutsche Meister ausgespielt. Als Ausrichter fungieren das Team Oberfranken und der Förderverein Basketball Bamberg/Franken 1st. Austragungsort ist die Regnitz-Arena in Hirschaid, in der je nach Veranstaltung bis zu 1500 Zuschauer Platz finden.

Im Norden bezwang der TSV Hagen 1860 die Rhein Girls Basket/Neuss mit 2:0 (Heim:

78:57, Auswärts: 54:35). Im Süden schlug TOP4-Gastgeber Team Oberfranken das Team Göttingen (H: 76:35, A: 65:35), und die BG Zehlendorf schaltete die Friendsfactory Jahn München aus (H: 88:62, A: 84:54). Nachsitzen müssen somit nur die Nordvertreter OKE Junior Panthers/Osnabrück und das Team Niedersachsen Nord. Den ersten Vergleich konnten die Panthers für sich verbuchen (57:48), im Rückspiel behielten die Niedersachsen die Oberhand (62:57). Somit muss eine dritte Partie die Entscheidung bringen (29. April).

„Wir sind jetzt natürlich froh, dass wir uns für das Event vor heimischer Kulisse qualifizieren konnten. Das war auch unser Ziel“, sagte Janet Fowler-Michel, die Trainerin des Teams Oberfranken. Nach dem deutlichen Hinspiel-Erfolg gegen Göttingen nutzte sie das Rückspiel bereits, um ein wenig zu experimentieren. Ob ihre Basketballerinnen jetzt auch den ganz großen Wurf landen können, vermochte sie nur schwer einzuschätzen. „Alle vier Mannschaften werden

sehr stark sein. Die Tagesform wird wohl den Ausschlag geben.“

Im vergangenen Jahr erreichten die Oberfranken ebenfalls das TOP4 in Rotenburg an der Wümme, unterlagen dort aber im Halbfinale dem Team Mittelhessen mit 54:71. Im kleinen Finale besiegten die Oberfranken schließlich die Mannschaft Basketball 4 Girls Chemnitz mit 64:52 und wurden Dritter. Den Titel holte sich schließlich die SG Saarlouis/Trier durch einen 58:55-Sieg gegen Mittelhessen. ● [tj]

### Spielplan

#### Halbfinale (Samstag)

16.00 Uhr	Team Oberfranken – Sieger Panthers Osnabrück/Team Niedersachsen Nord
18.30 Uhr	BG Zehlendorf – TSV Hagen 1860

#### Finalrunde (Sonntag)

11.00 Uhr	Spiel um Platz 3
13.30 Uhr	Endspiel



Finale in Wetzlar –  
Bundestrainer vor der Qual der Wahl

# Talente mit Perspektive



Team Bamberg 1	
Bjarne Kraushaar	(BBLZ Mittelhessen)
Gabriel Ogbeide	(BBF Dillingen)
Heinrich Ueberall	(TTL Bamberg)
Jacob Parentin	(BV Chemnitz)
Lawrence Mugagan	(SG Towers Speyer)
Lucas Kandler	(Dresden Titans)
Niklas Pons	(SG Weiterstadt)
Nils Denzer	(Post-SV Koblenz)
Nils Haßfurther	(TTL Bamberg)
Oliver Babitsch	(TG Hanau)
Tim Kalocai	(BC Hockenheim)
William Potthast	(Slama Jama Gröbenzell)

Team Bamberg 2	
Arne Wendler	(BV Chemnitz 99)
David Aichele	(BC Hockenheim)
Finn Heyd	(MJC Trier)
Isaak Bonga	(Post-SV Koblenz)
Jendrik Glawion	(TV Langen/Babenhäusen)
Jonathan Luyeye	(ASC Mainz)
Lucas Mayer	(BBLZ Mittelhessen)
Lukas Scholz	(BG Aschersleben)
Moritz Schneider	(BBLZ Mittelhessen)
Nicolas Wolf	(TTL Bamberg)
Tim Uhlemann	(MTV Gießen)
Tim Auerbach	(VFL Kirchheim/Teck)

## 96 Talente am Start

48 Jungen und 48 Mädchen treten mit großen Hoffnungen die Reise nach Wetzlar an. Zum fünften Mal lädt der Deutsche Basketball Bund und sein Hauptsponsor ING-DiBa zum Finale des Nachwuchs-Sichtungungsprojekts „Talente mit Perspektive“. Gesucht werden die beiden nächsten ING-DiBa-Perspektivkader für Jungen und Mädchen (U13). Entsprechend groß ist die Spannung im Vorfeld auch bei den DBB-Bundestrainern, die vor der schweren Aufgabe stehen, in zwei Tagen nun die Kader zusammenzustellen. Sie haben die Qual der Wahl. Von den 96 Talenten, die aus dem gesamten Bundesgebiet anreisen, werden am Ende jeweils zwölf junge Basketballerinnen und Basketballer die Einladung für die nächsten DBB-Maßnahmen erhalten. Los geht es am Samstag (28. April) um 12 Uhr mit der offiziellen Eröffnung.

Gespielt wird in Wetzlar in der Sporthalle der Schule an der Brühlsbacher Warte, Stoppelberger Hohl 89a. Dort wird am Sonntag (11 Uhr) auch ein Demospiel der deutschen Rollstuhl-Junioren-Nationalmannschaft (U22) zum Programm gehören. ● [mg]

ING DiBa  
Talente mit  
Perspektive




Team Dessau-Roßlau 1	
Ann-Christin Menke	(DJK Würzburg)
Celina Kühn	(SV Halle)
Hannah Schmid	(TuS Bad Aibling)
Iva Banozic	(TSV Crailsheim)
Jasmin Henschel	(SV Preußen Frankfurt/Oder)
Katharina Klein	(VfB Hermsdorf)
Laura Schinkel	(SV Halle)
Luca Mairose	(VfL Lichtenrade/BBS)
Maxine Weber	(TS Jahn München)
Verena Klötzl	(USC Heidelberg)
Lena Büschel	(Science City Jena)
Lisa Vierhuve	(1860 Spandau)

Team Dessau-Roßlau 2	
Anja Oehm	(ChemCats Chemnitz)
Chiara Dröll	(TuS Lichterfelde)
Doreen Fox	(TuS Lichterfelde)
Florentine Rössner	(Eintracht Frankfurt)
Isabella Schenk	(TSV Nördlingen)
Jasmin Pieper	(SG Weiterstadt)
Lisa Lißner	(ChemCats Chemnitz)
Marlene Reimann	(BC Ottendorf)
Melissa Kolb	(SG Weiterstadt)
Miriam Lincoln	(TV Langen)
Paulina Werner	(TG Würzburg)
Pauline Steinmeyer	(TSV Nördlingen)

Wenn drei Sekunden zur Ewigkeit werden

# 1972: UdSSR vs USA

von Marc Grosnitz

**Sensation oder Skandal? An dieser Einschätzung scheiden sich noch heute, fast 40 Jahre nach dem dramatischen Basketball-Finale der Olympischen Sommerspiele von München 1972, je nach Sichtweise die Geister.**

Damals standen sich in der ausverkauften Rudi-Sedlmayer-Halle Abonnement-Olympiasieger USA und das Team der UdSSR gegenüber. Der Ausgang der Partie war in der Tat eine Sensation, denn nach 54 Olympischen Siegen und sieben Goldmedaillen in Folge mussten sich die Amerikaner den Sowjets mit 50:51 geschlagen geben.

Allerdings hatten die Begleitumstände, die letztendlich zur Niederlage der Amis führ-

ten, in der Tat einen Hauch von einem Skandal, waren sie doch höchst umstritten und sorgten für eine lange Nacht. So auch beim Dortmunder Hans-Joachim Tenschert, der als Anschreiber der Partie zusammen mit seinen Kollegen aus dem Gebiet des Westdeutschen Basketball-Verbandes, Klaus Meyer (Düsseldorf), Horst Baumert (Oberhausen) und Manfred Meiser (Wuppertal), am Kampfgericht eher mitten drin als nur nebenbei am Geschehen teil hatte. Gemeinsam mit dem ehemaligen Oberstudienrat und Mathematik- und Informatiklehrer aus Dortmund erinnert das DBB-Journal an die dramatischen letzten drei Sekunden einer hochbrisanten Partie mit historischem Ausgang, die gleichzeitig viele, viele Diskussionen auslöste.

Schon im Vorfeld schlug das Finale in Zeiten des Kalten Krieges und der Auseinandersetzung in Vietnam emotional hohe Wellen. Das Aufeinandertreffen der beiden Großmächte auf dem Basketball-Parkett beflügelte die Massen. Die Münchener Olympiahalle war bis auf den letzten Rang besetzt. Selbst König Konstantin von Griechenland musste mit einem Platz auf dem Hallenboden am Spielfeldrand Vorlieb nehmen.

Der Hochball erfolgte erst zur späten Abendstunde, da die Begegnung natürlich auch live nach Übersee übertragen wurde und somit erst weit nach Mitternacht entschieden war. Die ersten 39 Minuten und 57 Sekunden des Endspiels sind schnell erzählt. Die Sensation lag früh in der Luft. Das



Bis drei Sekunden vor der Schluss sirene verbrachten Hans-Joachim Tenschert (3. v.l.) und seine Kollegen am Kampfgericht des olympischen Basketball-Finales 1972 in München einen spannenden aber „normalen“ Arbeitstag. Die Rudi-Sedlmayer-Halle war zur späten Stunde bis auf den letzten Platz gefüllt. Niemand wollte sich das Aufeinandertreffen der beiden Großmächte auf dem Basketball-Parkett entgehen lassen. Selbst der griechische König Konstantin (Foto rechte Seite) musste mit einem Platz auf dem Hallenboden Vorlieb nehmen.

Fotos: FIBA-Fotograf Christo Christow

10. 9. 1972  
(ca. 100 pers /  
Pressekonferenz  
~ 1.50 pers)  
H.J. Tenschert

Communication

Nach Beendigung des Finalspiels URS - USA hat die Mannschaftsleitung der URS gegen die Vertung des Spiels aus technischen Gründen Protest eingelegt; dies wurde auf dem Spielformular durch den Versuch "Protest" kenntlich gemacht.

Nach Abschnitt 3,7 des Technischen Bulletin für Basketball ist für die Behandlung technischer Proteste in erster Instanz die Technische Kommission der FIBA, in zweiter und letzter Instanz die Jury d'Appel zuständig.

In Hinblick auf den Zeitverlauf der Olympischen Spiele und wegen der Bedeutung der Angelegenheit wurde durch die FIBA festgelegt, daß sofort nach geschlossenem Bericht der beiden Delegation (Technische Kommission und Jury d'Appel) die Jury d'Appel die endgültige Entscheidung teilsamtigt.

Die Jury d'Appel hat in den frühen Morgenstunden des 10. 9. 1972 den Sachverhalt durch Hinvernahme der beiden Schiedsrichter des Spiels sowie der maßgeblichen Verantwortlichen an sachverständig gehört. Außerdem hat die Jury d'Appel die Fernsehübertragung der letzten beiden Minuten des Spiels eingehend studiert, wo handelt es sich um die Aufzeichnung der deutschen Fernsehmetallton (KHS) und der amerikanischen Fernsehmetallton ABC.

Nach eingehender Beratung ab 12.00 Uhr mittags hat die Jury d'Appel in der Besetzung

Dr. F. Nepp als Präsident  
C. Garcia als Mitglied  
B. Lopez als Mitglied  
A. Eisner als Mitglied  
A. Zaglajewski als Mitglied

in gebührender Abstimmung folgende Entscheidung getroffen:

Die Jury d'Appel bestätigt das Endergebnis auf dem vorliegenden Spielformular mit 51 : 50 für die Mannschaft der URS.

OFFICE OF CONSUL GENERAL OF THE UNITED STATES OF AMERICA

Before me Thomas J. Hager  
Consul of the United States of America at Düsseldorf, Germany,  
commissioned and qualified personally appeared  
Hager, Ernst Dörmert, Manfred Heiser, and Hans J. Dörmert

who being duly sworn, depose and say as follows:

(1) My namesakes: Elias Deyer, Ernst Dörmert, Manfred Heiser and Wendelin at Düsseldorf, Uberschmann, Heiser, and Dörmert, respectively, being duly sworn in respect to the 1972 Olympic Basketball

(2) During the Olympic Games the following:

see appendix

Hans J. Dörmert  
Elias Deyer, consilidat  
Hans J. Dörmert  
Ernst Dörmert, consilidat  
Manfred Heiser  
Wendelin, consilidat  
Hans J. Dörmert, consilidat

and I, the undersigned, with me.

Subscribed and sworn to before me this 10th day of September 1972

Thomas J. Hager  
Consul of the United States of America at Düsseldorf, Germany,  
commissioned and qualified

Hans-Joachim Tenschert ist auch Jahrzehnte nach dem dramatischen Olympia-Finale als Zeitszeuge gefragt. Er kann seine Erinnerungen unter anderem mit Kopien einiger historischer Dokumente ergänzen. Links: die Jury-Entscheidung, die rund zwölf Stunden nach dem Finale in einer Pressekonferenz verkündet wurde (links) oder rechts: Die unterschriebene Stellungnahme des Kampfgerichts, die Tenschert und seine Kollegen dem amerikanischen Konsulat zur Verfügung stellten.

UDSSR-Team, das sich im Halbfinale gegen Kuba noch schwer getan (67:61) hatte, bestimmte gegen die Amerikaner (68:38 im Halbfinale gegen Italien) lange Zeit das Geschehen. In einem hart geführten Match lagen die Sowjets zur Halbzeit mit 26:21 vorne und zwölf Minuten vor dem Ende noch mit 38:34.

Zwischenzeitlich hatten die Russen sogar schon zweistellig in Front gelegen. Nun wurde es auf dem Spielfeld aber immer hektischer. Die Kontrahenten attackierten sich nicht nur sportlich und verbal, sondern es kam sogar zu einem echten „Schlagabtausch“, in dessen Folge der US-Topscorer Dwight Jones und sein russischer Wider-



sacher Dvorni Edeshko vorzeitig von den Referees vom Parkett geschickt wurden. Dennoch kamen die Amis weiter heran und wendeten das Blatt in der Schlussminute. Die Sowjets führten 40 Sekunden vor der Schlusssirene noch mit 49:48, waren im Ballbesitz und ließen die Uhr runter laufen. Doch ihr vermeintlich letzter Wurfversuch wurde geblockt und der US-Amerikaner Douglas Collins drei Sekunden vor Spielende beim Fastbreak gefoult.

**Die wahrscheinlich längsten 3 Sekunden der Basketballgeschichte**

Und nun begannen die wahrscheinlich längsten drei Sekunden der Basketballgeschichte. Collins verwandelte die beiden fälligen Freiwürfe eiskalt, und die Amerikaner gingen in diesem historischen Finale erstmalig mit 50:49 in Führung. Vor dem zweiten Freiwurf bemühten sich die Russen aber noch eine Auszeit zu bekommen. Doch in der Hektik der Schlussphase kam es zu einem Missgeschick. Zeitszeuge Tenschert berichtet: „Damals waren die Teams noch per Kabel mit dem Kampfgericht verbunden und meldeten Auszeiten per Knopfdruck an. Doch diese Apparatur war in dem Durcheinander wohl unter die Bank gerutscht. Entsprechend erfolgte die Anmeldung der Aus-

zeit zu spät.“ Die Unparteiischen hatten den Ball für den zweiten Freiwurf bereits wieder übergeben und ließen die Auszeit regelkonform nicht zu. Nach dem zweiten erfolgreichen Freiwurf brachten die Russen den Ball schnell ins Spiel und passten nach vorne. Während die Amerikaner den gegnerischen Angriff zu stoppen versuchten, unterbrachen die Unparteiischen aber die Partie mit einer Schiedsrichter-Auszeit, da die russische Bank in heller Aufregung wegen der verweigerten Auszeit war. Die meisten Spieler und Offiziellen standen am Spielfeldrand oder am Kampfgericht und versperrten so den Blick auf das Parkett. Der brasilianische Referee wollte nun erst einmal für Ordnung am Kampfgericht und auf der russischen Spielerbank sorgen. Inzwischen waren zwei weitere Sekunden von der Spielzeit runter gelaufen.

Nun kam es zu dem Szenario, dass noch Jahrzehnte später für viel Diskussionsstoff sorgt: Dr. Renato William Jones, der damalige Generalsekretär der FIBA und die „graue Eminenz“ des Weltbasketballs, schaltete sich ein. Er saß einige Sitzreihen hinter dem Kampfgericht und ließ keinen Zweifel daran aufkommen, dass er der Meinung war, dass nun immer noch drei Sekunden zu spielen seien. Mit drei erhobenen Fingern signali-

sierte er seine Einstellung und wies zugleich die Technik an, die Spieluhr wieder zurückzustellen. Natürlich gab es rund um das Kampfgericht hitzige Diskussionen, während die Techniker bemüht waren, die Uhr umzustellen. Kein leichtes Unterfangen, was vor laufender Kamera zu einer weiteren Verwirrung führte. Die Unparteiischen hatten anscheinend noch nicht mitbekommen, dass die Jones-Anweisung technisch nicht ganz so schnell umsetzbar war. Die Spieluhr ließ sich nicht mal so eben zurückstellen: Ein Mechaniker des Uhrenherstellers musste erst das Gehäuse mit Werkzeug öffnen und dann die Uhr neu stellen.

Die Unparteiischen übergaben den Ball aber zum zweiten Mal an der Grundlinie an das UDSSR-Team, während die Techniker noch beschäftigt waren. Die Russen brachten den Ball ins Spiel und suchte den schnellen Abschluss. Da die Uhr aber noch nicht zurückgestellt war, betätigte der Zeitnehmer das Signalhorn, um die Referees davon in Kenntnis zu setzen, dass das Spiel noch nicht fortgesetzt werden konnte. Während sich die Amerikaner nun jubelnd in den Armen lagen, da sie das Signal als Schluss sirene interpretierten, unterbrachen die Schiedsrichter die Partie erneut und der Alptraum des US-Teams nahm, nachdem die Uhr endlich auf die besagten drei Sekunden zurückgestellt worden war, endgültig seinen Lauf. Die sichtlich verwirrten Amerikaner ließen zu, dass die Russen beim dritten Startversuch mit einem langen Einwurf Alexander Belov fanden und der wiederum setzte sich gegen seinen amerikanischen Verteidiger durch und netzte zum 51:50 für das russische Team ein.

### Amerikaner verweigerten die Annahme der Silbermedaille

Was folgte, waren endlose Diskussionen, Proteste und einige Nachtschichten. „Es war sehr, sehr hektisch und natürlich emotional“, erinnert sich Tenschert, der als 24-jähriger Student das jüngste Mitglied des Kampfgerichts war. „Uns war schon klar, dass das noch ein Nachspiel haben würde.“ Noch in der Nacht setzte sich eine Jury zusammen und bemühte sich die Ereignisse zu beurteilen. Auch Tenschert und seine drei Kollegen wurden noch in der Nacht zu einer Stellungnahme geladen und setzten sich danach am frühen Morgen (4 Uhr) noch einmal zusammen und schrieben einen Ereignis-Bericht aus ihrer Sicht.

„Wir hatten den Eindruck, dass uns die Jury nicht richtig verstanden hatte oder verstehen wollte. Einige von uns waren aber berufstätig und mussten am nächsten Tag zur Arbeit. Sie wollten abreisen und nicht noch vor irgendwelchen Gremien erneut aussagen. Darum haben wir unsere Eindrücke gleich schriftlich dokumentiert.“ Erst zwölf



Der Alptraum der Amerikaner nimmt seinen Lauf: Alexander Belov nutzt die Chance, setzt sich gegen seinen amerikanischen Verteidiger durch und markiert den 51:50-Endstand. Foto Unten: Die Emotionen schlagen hoch und die Amerikaner erscheinen nicht zur Siegerehrung. Bis heute verweigern sie die Annahme der Silbermedaille.

Fotos: DBB-Archiv

Stunden nach Spielschluss wurde das Ergebnis von den Funktionären der FIBA bestätigt: Gold an die UDSSR, Silber an die USA. Im fünften Anlauf hatten die Russen die Amis



endlich bezwungen. Ob sportlich auf dem Parkett oder letztendlich am Grünen Tisch, da streiten die Geister heute noch trefflich. Die Amerikaner sind zumindest nicht zur Siegerehrung erschienen und haben bis heute die Annahme der Medaillen verweigert. Dr. William Jones, der 1991 verstarb, haben die Amis dennoch einen Ehrenplatz in der Hall of Fame eingeräumt und das aufgrund seiner Verdienste rund um den Basketball natürlich zu Recht.

Aber was die Jones-Rolle in dieser historischen Nacht angeht, hat Zeitzeuge Tenschert eine eindeutige Meinung. „Er hatte keine Funktion bei dem Spiel und hätte sich nicht einschalten dürfen.“ Aber auch die Amerikaner waren nicht fehlerfrei. Ihr Protest hätte wohl nur Aussicht auf Erfolg gehabt, wenn sie ihn direkt eingelegt hätten und nicht erst nach Spielende. Was blieb war mit Sicherheit ein mehr als nur fader Beigeschmack beim russischen Erfolg, aber

auch ein Erlebnis, über das nicht nur Hans Joachim Tenschert und seine Kollegen am Kampfgericht noch Jahre später berichten und diskutieren. Noch heute steht Zeitzeuge und Anschreiber Tenschert regelmäßig mit bedeutenden Medien aus den USA in Kontakt. „Zum 30. Jahrestag sind schon diverse Berichte, Artikel zu diesem Thema erschienen und auch jetzt sind einige zum 40. Jahrestag bzw. vor den Londoner Olympischen Spielen 2012 in Vorbereitung oder sogar schon erschienen“, berichtet Tenschert, dass seine Erinnerungen, Aufzeichnungen und Einschätzungen auch heute noch heiß begehrt sind – besonders bei den unterlegenen Amerikanern! ●

### Zur Person

Hans-Joachim Tenschert erwarb 1966 die Schiedsrichter-C-Lizenz. Es folgte 1969 die B-, 1972 die A- und 1979 die FIBA-Lizenz. Insgesamt leitete er in seiner Karriere ca. 2.100 Begegnungen. 1969 wurde er gemeinsam mit seinen Kollegen als Kampfrichter für die Olympischen Spiele 1972 in München ausgewählt. Es folgte ein dreijährige Ausbildung mit Einsätzen u.a. bei zahlreichen Länderspielen, beim Albert Schweitzer Turnier und nicht zuletzt bei der Europameisterschaft in Essen.

Nach dem vorolympischen Turnier in Augsburg kam das Kampfgericht-Team um Tenschert 1972 bei den olympischen Spielen in München neben dem Finale noch bei 17 anderen Partien zum Einsatz.



aktuelle Informationen  
finden Sie auf der  
DBB-Homepage  
[www.basketball-bund.de](http://www.basketball-bund.de)

## EM-Qualifikationsspiele der Damen 2012

16.06.12 Hagen / Enervie Arena  
Deutschland vs. Rumänien

23.06.12 Oberhausen / Willy-Jürissen-Halle  
Deutschland vs. Bulgarien

07.07.12 Nördlingen / Hermann-Keßler-Halle  
Deutschland vs. Spanien

14.07.12 Wolfenbüttel / Lindenhalle  
Deutschland vs. Schweden

Ticketinformationen unter [www.basketball-bund.de](http://www.basketball-bund.de)



# ...Dietmar Schott

Hörfunk-Legende und Basketball-Experte Dietmar Schott lebt in Lohmar im Grünen

von Christoph Bükler

## Jeden Tag ein paar Stunden draußen

**E**r hat in der Welt des Sports bis zu seinem (Un)-Ruhestand im Jahr 2002 unzählige spannende, interessante und wichtige Dinge erlebt und aktiv begleitet. Dennoch kommt ihm ein Ereignis sofort in den Sinn, wenn man ihn auf seine ehemalige Tätigkeit anspricht:

„Am Tag vor dem Finale der Basketball-EM 1993 in München bin ich am Starnberger See spazieren gegangen. Anschließend erhielt ich eine Nachricht, in der mir mitgeteilt wurde, dass ich am nächsten Tag das Endspiel live und in voller Länge im Radio übertragen sollte. Das hatte es noch nie gegeben und war damals fast sensationell. Auch wegen des Ergebnisses werde ich das natürlich nie vergessen“, sagt Dietmar Schott, Hörfunk-Legende des WDR und ehemaliger „Mann für alle Fälle“ beim BSC Saturn Köln.

Es macht wenig Sinn, an dieser Stelle minutiös den spannenden Lebensweg von Dietmar Schott nachzuzeichnen, aber ein kleiner Rückblick soll es schon sein. Der gebürtige Kölner wuchs in Hamburg auf, kehrte 1962 in seine Heimatstadt zurück und begann als Redakteur beim WDR. Schnell wurden Basketball und Pferdesport seine Spezialgebiete, außerdem war er maßgeblich an der „Kult“-Konferenz der Fußball-Bundesliga beteiligt.

Zum Basketball kam der leidenschaftliche HSV-Fan bereits Mitte der 50er Jahre in eben jenem Traditionsverein, in Köln stieß er dann zum ASV Köln und später zum BSC Saturn Köln, wo er über lange Jahre als eine Art „rechte Hand“ von Mäzen und Boss Fritz Waffenschmidt fungierte. „Ich war Manager, Pressesprecher, Teambetreuer usw. Ich

habe dort alles zu hundert Prozent ehrenamtlich gemacht, und vor allem: gerne!“ bekennt Schott. Vier deutsche Meisterschaften und drei Pokalsiege später endete dieses außergewöhnliche Engagement 1988, als die große Glanzzeit des Kölner Basketballs mit Galatasaray Köln ein jähes Ende fand.

Als Basketballberichterstatter wurde er bereits 1963 „entdeckt“, als er eine Reportage über das Oberligaspiel SSV Hagen gegen Post Hannover abliefern und fortan der Basketballmann beim WDR-Hörfunk war. Bis zur Europameisterschaft 2001 begleitete er alle großen Basketballevts am Mikrofon, „da waren unglaublich viele tolle Erlebnisse dabei“. Zusammen mit Günter Bork vom sid und dem mittlerweile ebenfalls pensionierten Reinhard „Blacky“ Schwarz von der dpa verkörperte Schott über Jahrzehnte hinweg

### PFERDE

sind eine seiner Leidenschaften. Heute stehen noch vier Pferde in seinen Ställen.



zunächst die „Sinnlosen Drei“ und nach dem EM-Triumph dann die „Glorreichen Drei“.

Seine zweite große Leidenschaft ist und war der Pferdesport. Mit seiner Frau Beate lebt Dietmar Schott seit 1973 auf einem Pferdehof in Lohmar, baute ihn ein Jahr lang um und züchtet seitdem dort Pferde. Früher waren es einmal 15, heute stehen dort noch vier Pferde im Stall und auf der Weide. Bereits in Hamburg war Schott quasi „mit Pferden aufgewachsen“, und eine weitere WDR-Legende, Adi Furler, brachte ihn dann zum Turf. „Am 21. Juli 1962 habe ich mein erstes Trabrennen gefahren und gleich mit fünfeinhalb Längen Vorsprung gewonnen. Das hat mich dann nicht mehr losgelassen“, so Schott. Rund 150 Trabrennen mit 14 Siegen sollten folgen. Pferde aus seiner Hobbyzucht gewannen über die Jahre hinweg 350 Rennen.

Als Reporter war er bei den ganz großen Rennen, früher auch in Deutschland mediale Topereignisse, am Mikrofon: 32 Mal schilderte er den Prix d’Amerique aus Paris, 25 Mal das Deutsche Derby. Mit dem Niedergang des Turf in Deutschland schränkte auch Dietmar Schott seine Aktivitäten in diesem Bereich ein. „Ich habe dann das Metier in Richtung Galopp gewechselt. Heute steht mit der

Stute Paradise noch ein vielversprechendes Pferd in meinem Stall, das gerade trächtig ist. Aber kostendeckendes Züchten ist schon lange nicht mehr möglich“, bedauert er.

Noch heute sprüht er förmlich vor Erzählfreude, wenn er in Erinnerungen schwelgt, wenn er längst vergangene Vorgänge so real schildert, als würden sie im Moment stattfinden. Ganz der Radiomensch ist er also geblieben. Und zum Schriftsteller geworden, denn sein Buch „Ich danke Sie“ über das Fußball-Unikum Willi „Ente“ Lippens, das 2008 im Klartext-Verlag erschienen ist, entpuppt sich immer mehr als Bestseller. „Es wird schon die zweite Auflage auf den Markt gebracht“, freut sich Schott. Nach der Fußball-EM kommt auch das entsprechende Hörbuch heraus.

1988 wurde Dietmar Schott als WDR-Sportchef Nachfolger von Kurt Brumme. Fast fünf Jahre arbeitete er auch als Moderator im WDR-Fernsehen. Schon damals störte ihn eine Entwicklung, die sich bis heute noch verstärkt hat: „Fußball, Fußball, Fußball, viel mehr gibt es in vielen Medien heute nicht mehr. Das finde ich mehr als schade und müsste nicht sein.“

Seine unverkennbare Vitalität gewinnt Dietmar Schott aus der Natur. „Jeden Tag ein paar Stunden draußen, egal bei welchem Wetter“, lautet eine Art Motto von ihm. Im



### ICH DANKE SIE!

Dietmar Schott, langjähriger Sportchef des WDR-Hörfunks, porträtiert mit großem Sachverstand den Fußballer und Menschen Willi Lippens.

ansonsten idyllischen Rhein-Sieg-Kreis kann es im Winter schon mal sehr ungemütlich werden, wenn man bei zweistelligen Minusgraden die Stallboxen sauber machen muss...

Noch heute ist Schott als Interviewgast im Fernsehen gefragt. „Ich bin regelmäßig bei Phoenix eingeladen, meistens bei großen Events wie Fußball-WM oder –EM. Auch die Kollegen von center tv laden mich regelmäßig ein. Natürlich muss man sich an ein ruhigeres Leben gewöhnen, wenn man nicht mehr in ‘Amt und Würden’ ist, aber bei mir ist eigentlich immer was los!“ ●

### DIETMAR SCHOTT

am Eingang von Gut Höhnchen in Lohmar, wo er gemeinsam mit seiner Frau Beate seit 1973 wohnt. Fotos (2): Bükler



# Basketball-Verband in Schleswig-Holstein –

## „Lebendig und erfrischend.“

**W**ie sich der Basketball in Schleswig-Holstein anfühlt? Holger Franzen muss nicht lange überlegen. „Lebendig und erfrischend.“ Das verwundert nicht in einem Bundesland, das zwischen Nord- und Ostsee liegt, und in dem eine ordentliche Brise durchaus einmal an der Tagesordnung ist. Doch im übertragenen Sinne gilt das eben auch für den Basketball-Verband Schleswig-Holstein (BVSH). „Wir sind in einem Umbruch“, sagt Holger Franzen, „aber wir sind voller Tatendrang und Ideen, diesen erfolgreich zu gestalten.“

In der Politik wird oft gern von der „Chance des Wandels“ gesprochen. Nun würde Holger Franzen – seit dem Jahr 2010 BVSH-Präsident – nicht so weit gehen, die sich in seinem Verband stellenden großen Herausforderungen der kommenden Jahre damit gleichzusetzen. Begreifen aber wollen er und seine Mitstreiter sie als eine Möglichkeit, vieles zu versuchen und auszuprobieren. „Nur so“, sagt der 43-Jährige, „werden wir erfahren, ob etwas wirkt und Zukunft hat.“

Dem nördlichsten Verband des Landes geht es dabei wie vielen anderen Flächenstaaten auch: er droht zu schrumpfen. „Die ländliche

Bevölkerung nimmt ab“, sagt BVSH-Vizepräsident Alexander Rostkowski, „und plötzlich werden einige der einstmals größeren Vereine immer kleiner.“ Hinzu kommt die Magnetwirkung der Metropolregion Hamburg, die den Schleswig-Holsteinern naturgemäß zu schaffen macht. „Hamburg zieht die Menschen an“, so Rostkowski, „viel mehr als Lübeck und Kiel das können.“ Doch statt auf Konfrontation setzt der BVSH lieber auf Kooperation. „Wir schauen, wo wir die Zusammenarbeit intensivieren können, wo auch wir von den Hamburgern in der Lage sind zu partizipieren“, so Franzen. Das schließt auch das genaue Hinschauen ein.

„Was dort gut gemacht wird, kann auch ein Weg für uns sein.“ Das Denken über den Tellerrand ist für die junge, ideenreiche BVSH-Führung eines der wichtigsten Schlagwörter.

„Viele unserer Vereine erkennen noch nicht, dass bei einer Zusammenarbeit untereinander beide Partner etwas davon haben können“, sagt Franzen. Wo mehrere Clubs in einer größeren Region agieren, da sei es angebracht, über Konzentrationen der besten Talente nachzudenken und zusammen Strukturen aufzubauen. Statt wie oft noch Spieler einfach abzuwerben. „Doch dazu“, so



BVSH-Geschäftsführer Jörg Schwark (r.) packt gemeinsam mit dem Referenten für Öffentlichkeitsarbeit, Frank Schlösser, kräftig an im Basketball-Verband Schleswig-Holstein. Fotos (4): BVSH



BVSH-Präsident Holger Franzen



Auch im BVSH wird Jugendtraining und Nachwuchsförderung groß geschrieben

Franzen, „muss man die Vereine eben auch mit guten Argumenten überzeugen.“ Dass es gehen kann, bewiesen die Nominierungen von insgesamt vier Spielern, die der BVSH bei der letzten „Talente mit Perspektive“-Sichtung von DBB und ING DiBa in diesem Winter erhielt. „Ein gelungenes Beispiel des Zusammenspiels von Vereinen, Trainern und der Auswahl“, freut sich der Präsident.

Der sieht den Nachholbedarf im Bezirk Süd noch etwas größer als im Norden. „Im Norden ist die Manpower einfach etwas entwickelter, im Süden fehlt es uns da in manchen Gebieten an Mitstreitern und genügend Zeit“, hat auch Alexander Rostkowski beobachtet. Doch egal, in welchem Bezirk der Verein nun auch spielt – der Verband versucht seit Jahren, zentrale und einheitliche Maßnahmen und Standards vorzugeben. Dazu zählt auch, dass nach Jahren der Suche die Ressorts Schulsport- und Breitensport wieder besetzt werden können, dazu wird ein neuer Jugendwart gewählt. Die Aufgaben sind vielfältig. Der BVSH will die alte Streetball-Tradition wieder beleben („Da müssen wir wieder aktiver werden“), den Beachbasketball fördern („Wir haben den Sand ja vor der Haustür.“), die Schüler

besser „in den Schulen für das Thema Basketball abholen“, Aktionen im „FIBA 33“ ankurbeln, das bisher recht zarte Pflänzchen Mädchenbasketball intensiver pflegen und sich demnächst sogar auf einer Sportmesse präsentieren. Dass und die Nutzung neuer Medien sollen das Thema und das Begeisterungspotenzial der Sportart „vor die Haustüren der Sportinteressierten bringen.“

Helfen könnte dabei die Entstehung eines Aushängeschildes. „Wir wünschen uns dringend, den weißen Fleck Bundesliga-Basketball in Schleswig-Holstein zu färben“, sagt Holger Franzen und schaut dabei auf den MTV Itzehoe. Sportlich hat der Erstregionalligist den Aufstieg in die Pro B knapp verpasst. „Aber von der Leistung und der Struktur“, sagt Holger Franzen, „wäre er möglich.“ Ein eventuelles Nachrücken in die dritthöchste deutsche Spielklasse würde nicht nur einen neuen Leuchtturm schaffen, sondern auch an anderer Stelle helfen. „Wir sind zu wenig präsent in den Medien“, sagt Alexander Rostkowski, „so ein Aufstieg wäre da sehr hilfreich.“

Doch das liegt nicht in den Händen des BVSH. Der Verband kann nur konsequent ei-

nen Wandel einleiten, für den es aus seiner Sicht keine Alternative gibt. „Das Gute daran ist“, sagt Alexander Rostkowski, „es kommt etwas in Bewegung. Und das fühlt sich gut an.“ Wie eine frische Brise eben. ●

Verband im Überblick



Sitz:	<b>Bad Schwartau</b>
Präsident:	<b>Holger Franzen</b>
Gründung:	<b>1967</b>
Vereine:	<b>64 Vereine</b>
Mitglieder:	<b>2704 Teilnehmerausweise</b>
Top-Teams:	<b>SC Itzehoe</b> (1. RLN Herren) <b>SC Itzehoe II</b> (2. RLN Herren) <b>1. SC Norderstedt</b> (2. RLN Herren) <b>BBC Rendsburg</b> (2. RLN Herren) <b>Lübecker TS</b> (2. RLN Herren) <b>Kieler TB</b> (2. RLN Damen) <b>MTSV Hohenwestedt</b> (2. RLN Damen) <b>BBC Rendsburg</b> (JBBL) <b>BG Suchsdorf/Kronshagen</b> (JBBL)

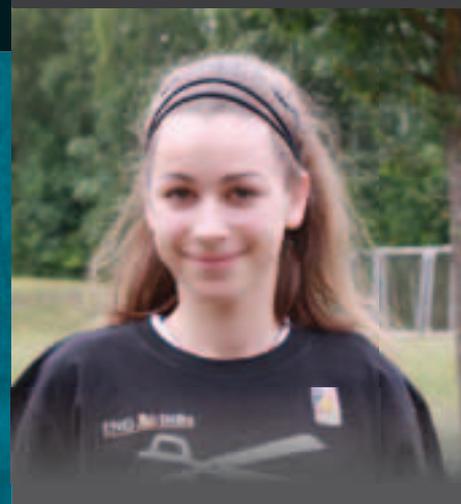


Vier Gesichter, die für eine erfolgreiche Nachwuchsförderung im BVSH stehen. Linus Gruber, Jura Richter, Wiebke Schwartau und Tom Stahmer schafften es in das Finale von Talente mit Perspektive nach Wetzlar. Fotos: BWA

# Emma Stach

Welchen Teil der Tageszeitung lesen Sie zuerst?	Den Sportteil! :-)
Welches Buch lesen Sie im Moment?	„Mit Blick aufs Meer“ von Elizabeth Strout
Wie heißt Ihr Lieblingsfilm?	Zwei an einem Tag, Knight and Day
Welche Persönlichkeit würden Sie gerne mal treffen?	Michael Jordan, Derrick Rose, Nelson Mandela
Was mögen Sie an anderen Menschen nicht?	Unzuverlässigkeit; Unpünktlichkeit; permanente Unzufriedenheit
Wie lautet Ihr Lebensmotto?	Niemals aufgeben; jeden Tag genießen; Träume nicht dein Leben, sondern lebe deinen Traum!
Was nervt Sie im deutschen Fernsehen?	Die vielen Werbepausen
Welche Lieblingsbeschäftigung, außer Basketball, steht bei Ihnen ganz oben auf dem Programm?	Freunde treffen, Zeit mit meiner Familie verbringen
Wie heißt Ihre Lieblingspeise?	Mamis Kartoffel-Lachs-Suppe
Bei welchem Verein würden Sie gerne mal spielen?	Bei einem Verein der WNBA
Welche andere Sportart begeistert Sie?	Tennis :-)
Für welchen Verein schlägt in einer anderen Sportart Ihr Herz?	Fußball - Bayern München
Was war Ihr letztes Urlaubsziel und wo geht es als nächstes hin?	London / In die Berge oder ans Meer
Welche Musikrichtung bevorzugen Sie?	R'n'B, oder fast alles, was im Radio gespielt wird :)
Welchen Trainingsinhalt mögen Sie gar nicht?	Zu langes Rumstehen bei Taktikbesprechungen :-)
Was ist Ihre größte Stärke?	Schnelligkeit, Spielübersicht
Was Ihre größte Schwäche?	Eigentlich möchte ich mich in jedem Bereich verbessern
Welche Schlagzeile über sich selbst hat Sie am meisten geärgert?	Über Schlagzeilen ärgere ich mich eigentlich nie, eher über mich selbst
Welche Schlagzeile würden Sie gerne über sich lesen?	„Emma Stach gewinnt Dunk-Contest gegen Derrick Rose“
Welche sportlichen Ziele wollen Sie noch erreichen?	Olympische Spiele, WNBA, Weltmeisterschaften
Welcher Basketballer hat Sie am meisten beeindruckt?	Michael Jordan
Wer ist für Sie der bedeutendste Sportler aller Zeiten?	Roger Federer
Welches Spiel werden Sie nie vergessen?	B-Europameisterschaft 2011: U16 Halbfinale gegen Bulgarien/ Mit dem Sieg schafften wir den Aufstieg in die A-Gruppe!
Mit wem würden bzw. hätten Sie gerne in einer Mannschaft gespielt?	Mit Romy Bär und mit meiner heute 10-jährigen Schwester :-)

## Zur Person:



Emma Lina Stach ist derzeit eines der größten deutschen Talente im Mädchen- und Damen-Basketball. Im beschaulichen Bucholz in der Nordheide geboren, fand Emma schnell den Weg auf die großen Bühnen Deutschlands und auch Europas. Im vergangenen Jahr gewann sie mit der U16-Nationalmannschaft die B-Europameisterschaft und sicherte mit ihren Leistungen das Startrecht bei der A-Europameisterschaft in diesem Sommer. Beim Turnier in Arad, Rumänien, war Emma Stach eine der Leistungsträgerinnen im DBB-Team und sicherte sich mit 18,1 Punkten pro Begegnung den zweiten Platz der Turnier-Scorer-Liste.

Mit ihren 175 cm spielt Emma auf der Position des Guards und bringt alle Voraussetzungen mit, die es benötigt europäisches Topformat zu erreichen. Neben einem sehr guten Schuss aus der Halb- und Dreier-Distanz verfügt Emma zusätzlich über ein exzellentes Timing bei Rebounds und besitzt ein gutes Auge für ihre Mitspielerinnen (5,6 Rebounds und 3,9 Assists bei der B-EM). Auch ihre Verteidigung ist überdurchschnittlich gut, was sie mit 2,6 Steals pro Begegnung bei der Europameisterschaft eindrucksvoll unter Beweis stellte.

In ihrem Heimatverein, den BG 89 Hurricanes, kam Emma Stach bereits als 14-Jährige in der ersten Damen Basketball Bundesliga zum Einsatz. In der aktuellen Saison erzielte sie in 22 Minuten Einsatzzeit 7,4 Punkte und 2,8 Rebounds im Schnitt. In der WNBL dominiert Emma Stach das Geschehen und legt für das Team Niedersachsen im Schnitt 34,6 Punkte auf. ●



## Frankfurt steht bei den Rollstuhlbasketballern im Fokus



**E**nde August wird es für die beiden deutschen A-Nationalmannschaften ernst, wenn es in London bei den XIV. Paralympics um Rollstuhlbasketball-Edelmetall geht. Die deutsche Damenauswahl reist als Europameister und mit der Empfehlung einer Silbermedaille aus Peking zu den Spielen auf die britische Insel, die deutschen Herren wollen dagegen ihren couragierten EM-Auftritt aus dem Vorjahr nutzen, um wie in Israel auch in London für Furore zu sorgen.

In der Vorbereitung rückt dabei insbesondere Frankfurt am Main in den Fokus der Sportart. Die Bankenmetropole mit Sitz des DBB- und DRS-Hauptsponsors ING-DiBa rüstet sich dabei nicht nur für ein hochklassiges Vorbereitungsturnier auf die Paralympics, sondern auch auf die ein Jahr später an gleicher Stelle stattfindenden Europameisterschaften.

Zunächst sind am 19. und 20. Mai dieses Jahres je vier Damen- wie Herrenteams der absoluten Weltklasse zu Gast in Frankfurt.

Europameister Großbritannien, Japan und Paralympics-Topfavorit USA in der Herrenkonkurrenz sowie Vize-Europameister Niederlande, Australien und Weltmeister USA im Damenwettbewerb komplettieren neben den beiden deutschen Auswahlmannschaften das illustre Teilnehmerfeld in der Carl-von-Weinberg Sporthalle.

Neben zahlreichen Händertests bei internationalen Turnieren in Australien, Frankreich, Großbritannien, der Türkei und den USA, holen sich beide Teams aber auch noch in Deutschland den letzten Schliff. Die Herren treffen nur drei Wochen nach dem Turnier in der Mainmetropole am 9. Juni in der Wetzlarer August-Bebel-Sporthalle auf Vize-Weltmeister Frankreich, während die deutschen Damen am 18. und 19. August in der Quakenbrücker Artland Arena die chinesische Nationalmannschaft erwarten.

Mehr zum Team Germany unter

[www.teamgermany.net](http://www.teamgermany.net)



# Manfred Ströher feierte den 75. Geburtstag

DBB-Ehrenpräsident  
Manfred Ströher  
feierte unlängst  
seinen 75.  
Geburtstag.  
Foto: DBB



**D**er ehemalige DBB-Präsident und dessen jetziger Ehrenpräsident Manfred Ströher feierte am 25. März 2012 seinen 75. Geburtstag. „Manfred Ströher ist für mich ein enorm wichtiger Ratgeber und ein guter Freund. Ich verdanke ihm viel und hoffe, dass er noch viele gesunde Jahre für den Basketball vor sich hat. Ohne Zweifel ist Manfred Ströher einer der verdientesten Basketball-Funktionäre aller Zeiten. Herzlichen Glückwunsch“, freut sich DBB-Präsident Ingo Weiss mit dem Jubilar.

Manfred Ströher, gebürtiger Bad Kreuznacher, war von 1984 – 1994 fünfter Präsident des Deutschen Basketball Bundes. Vom Briefmarkensammler bis zum weltweit anerkannten Sportfunktionär, all diese Dinge hat Manfred Ströher in seinem bewegten Leben verkörpert. Mit seinen Erlebnissen, die ihm besonders in der Welt des Basketballs widerfahren, könnte er Bücher füllen. Er hat viele Höhen und Tiefen der deutschen und internationalen Basketball-Geschichte miterlebt.

Viele Ämter hat Manfred Ströher in seiner Sportler- und Funktionärskarriere bekleidet. In der Technischen Kommission der FIBA (1964-1980, ab 1980 Präsident der FIBA-Finanzkommission und ab 1994 FIBA-Schatzmeister) gestaltete Ströher in vorderster Front die Regeln des Basketballs mit. Seit 1980 ist er Mitglied des FIBA Central

Board (Weltvorstand) und wurde 2004 für 40-jährige ehrenamtliche FIBA-Tätigkeit mit dem „Premio Pietro Reverberi OSCAR del BASKET“ ausgezeichnet. 2001 wurde Ströher vom damaligen IOC-Präsidenten Juan Antonio Samaranch mit dem IOC-Diplom „für einen bemerkenswerten Beitrag für die Förderung des Olympischen Gedankens in ehrenamtlicher Funktion“ ausgezeichnet. 2004 wurde er von der FIBA mit dem „FIBA OSCAR DEL BASKET“ geehrt.

Bereits 1966 erstellt Ströher gemeinsam mit Turgut Atakol (Türkei) die erste Ausgabe der Broschüre „Die Technik des Schiedsrichterns“. Es folgt 1976 die völlig neue, farbige Broschüre mit dem gleichen Namen in drei Sprachen – Deutsch, Englisch und Französisch. Übersetzungen folgten noch in 20 weiteren Sprachen wie Chinesisch, Arabisch, Serbo-Kroatisch, Polnisch, Japanisch, Russisch, Spanisch, Portugiesisch und viele mehr. Als „Jahrhundertwerk“ gilt sein Buch „60 Jahre FIBA-Regeln“, an dem Ströher vier Jahre lang gearbeitet hatte und das er 1991 in Springfield/Massachusetts erstmals vorstellte. In vier Sprachen erschien das Meisterwerk, das nur ein im positiven Sinne Basketball-„Verrückter“ erarbeiten konnte.

Gleiches gilt für die umfangreiche Biografie des ehemaligen FIBA-Generalsekretärs Dr. R. William Jones, die 1998 erschienen

ist und an der Manfred Ströher federführend mitwirkte. Außerdem erstellte er 2004 die Biographie des langjährigen FIBA-Generalsekretärs Borislav Stankovic. 2001 erscheint ein Gesamtwerk mit den Original-Spielregeln in dem Urtext Englisch von 1891 (James Naismith), den offiziellen Spielregeln der USA von 1931-1932 und den FIBA-Spielregeln von 1932 bis 2000.

Schon 1963, Manfred Ströher war gerade 26 Jahre alt, startete die DBB-Karriere von Manfred Ströher. In Würzburg wurde er zum DBB-Schiedsrichterwart und in's DBB-Präsidium gewählt. Zehn Jahre später in Lübeck tritt Ströher zwar zurück – mit den Olympischen Spielen in München 1972 als Beauftragter für das Konzept der Abwicklung des Baus der Olympiahalle und des Basketball-Turnieres hatte er einen weiteren Meilenstein der deutschen Basketball-Geschichte mitgeprägt – doch 1980 wird er in Wuppertal erneut ins DBB-Präsidium gewählt.

Nur vier Jahre später steigt er in Berlin als Nachfolger von Anton Kartak zum DBB-Präsidenten auf. Kein Zufall, dass es seit diesem Jahr das DBB-Jahrbuch gibt – ein unverzichtbarer Wegbegleiter für jeden Basketball-Funktionär in Deutschland. 1964 erwirbt Ströher in Belgrad die internationale FIBA-Schiedsrichter-Lizenz, 1966 wird er Technischer Kommissar der FIBA. Von 1968 (Mexiko) bis 2008 (Peking) hat er bis dato an elf Olympischen Sommerspielen teilgenommen, davon zehn Mal als Mitglied des Technischen Komitees im Basketball.

Auch nach der Abgabe der DBB-Präsidentenschaft 1994 ist Manfred Ströher keinesfalls in die Zweite Reihe zurückgetreten. Der DBB profitiert beinahe täglich von den Werken und Ratschlägen Ströhers, der beruflich Inhaber eines großen Möbelhauses in Bad Kreuznach war. Auch in der FIBA ist er weiterhin sehr aktiv. Manfred Ströher befindet sich im Besitz der Goldenen Ehrennadel des DBB, ist 2. Träger des DBB-Ehrenringes und wurde zum DBB-Ehrenpräsidenten und zum DBB-Ehrenmitglied ernannt. Zudem erhielt er 1998 das Bundesverdienstkreuz am Bande. Manfred Ströher gehört dem 3-köpfigen Aufsichtsrat der FIBA-Stiftung für den Bau des FIBA-Verwaltungsgebäudes im schweizerischen Mies (Fertigstellung 2012) an.

Zu seinen Ehren wird seit 2007 der Manfred-Ströher-Medienpreis verliehen, dessen Ziel es ist, exzellenten Journalismus in Deutschland zu fördern. Des Weiteren sollen Journalisten bestärkt werden, ihren Beruf professionell und verantwortungsbewusst auszuüben. ● [bü]

## Lottermoser und Brenscheidt für Olympia nominiert

Große Ehre für zwei Vertreter des Deutschen Basketball Bundes: DBB-Generalsekretär Wolfgang Brenscheidt und Schiedsrichter Robert Lottermoser wurden jetzt vom Basketball-Weltverband FIBA für die Olympischen Spiele in London nominiert. Brenscheidt wird beim olympischen Basketballturnier in der Jury vertreten sein, die im Fall von Protesten zusammen tritt, während der bekannteste deutsche Basketball-Unparteiische Mitglied der Schiedsrichterriege sein wird.

„Für mich erfüllt sich ein Lebenstraum. Bei den Olympischen Spielen als Schiedsrichter dabei sein zu dürfen, ist etwas ganz Besonderes für mich. Ich werde mich gewissenhaft vorbereiten, um in London in Topform zu sein“, meinte Lottermoser zu seiner Nominierung. „Ich fühle mich geehrt, dass ich den Deutschen Basketball Bund in der Jury des Olympischen Basketballturnieres vertreten darf“, freute sich auch Wolfgang Brenscheidt darüber, in London dabei sein zu dürfen. ● [bü]



Robert Lottermoser Foto: FIBA Europe



Wolfgang Brenscheidt Foto: DBB

## Volles Haus bei AST-Coach-Clinic

Anlässlich des Albert Schweitzer Turniers (AST) 2012 richtete die Bundesakademie des DBB wieder eine internationale Coach Clinic aus. Als prominente Referenten konnten in Zusammenarbeit mit FIBA Europe der Litauer Kestutis Kemzura und der Australier Paul Gorris gewonnen werden. Komplettiert wurde das hochkarätige Referenten-Trio vom ehemaligen Bundestrainer und aktuellem Coach des FC Bayern München, Dirk Bauermann. Er eröffnete die Coach Clinic mit dem Thema "Pick and Roll Defense".

Kein Wunder also, dass weit über 200 Coaches den Weg nach Viernheim und Mannheim fanden. Und auch die Sport-Prominenz fehlte nicht. Die Ex-Nationalspieler Hansi Gnad und Stephen Arigbabu freuten sich

ebenfalls über weitere Tipps und Anregungen für ihre Trainertätigkeiten und natürlich kam auch der fachliche Austausch am Rande der Coach Clinic nicht zu kurz.

Kestutis Kemzura, der aktuelle Headcoach der litauischen Nationalmannschaft, referierte über „Transition offense“ und „Prinzipien der litauischen Defensearbeit“. Er übernahm zur Weltmeisterschaft 2010 das litauische Nationalteam, mit dem er den Gewinn der Bronze-Medaille in der Türkei feierte. Paul Gorris war beim AST als Assistenz-Trainer 2010 maßgeblich am Erfolg des Teams von Down Under beteiligt. Gorris ist Fachmann für die Offensiv-Konzeption der australischen Basketball-Akademie und sprach über die Zone-Offense. ● [mg]



DBB Vizepräsident Lothar Bösing (r.) und Klaus Mewes (l.) führten souverän durch die internationale AST-Coach Clinic und freuten sich über hochkarätige Referenten wie Kestutis Kemzura und Dirk Bauermann (2.v.r.) Foto: Groschwitz

## DBB-Journal verlost Bauermann-Bücher



Dirk Bauermann, der die Herren-Nationalmannschaft des Deutschen Basketball Bundes 1994 sowie von November 2003 bis September 2011 betreute und intensiv prägte, hat ein Buch über seine bisherige Trainerkarriere veröffentlicht. In „Mission Erfolg – Meine Vision, mein Plan, mein Weg“ blickt Bauermann auf seinen Werdegang als Trainer zurück und beschreibt wichtige Episoden aus den vergangenen Jahrzehnten als Cheftrainer.



Neben seinen Club-Stationen in Leverkusen, Bamberg und München ist seine Zeit als Bundestrainer ein elementarer Bestandteil des Buches. DBB-Nationalspieler Dirk Nowitzki kommt unter anderem zu Wort und beschreibt Bauermann wie folgt: „Dirk ist ein unglaublicher Motivator, der es immer wieder schafft, neue Ressourcen aus uns Spielern heraus zu kitzeln. Ich habe selten einen Menschen getroffen, der so hinter einer Sache steht wie er, dessen Herz so an etwas hängt, wie es bei Dirk der Fall ist.“ Gemeinsam gewannen Bauermann und Nowitzki 2005 bei der Europameisterschaft in Serbien die Silber-Medaille und schafften 2008 die Qualifikation für die Olympischen Spiele in Peking.

Neben den Einblicken in das sportliche Wirken als Trainer kommen in dem Buch, das Bauermann gemeinsam mit dem Journalisten Kai Psotta verfasst hat, auch Weggefährten des Krefelders zu Wort. Das Buch „Mission Erfolg“ von Dirk Bauermann und Kai Psotta ist im Herbig Verlag erschienen, kostet 19,99 Euro und ist im Buchhandel erhältlich. Das DBB-Journal verlost zehn Exemplare des Buches „Mission Erfolg“. Die Gewinn-Frage lautet: Wann coachte Dirk Bauermann zuletzt die deutsche Basketball-Nationalmannschaft? Die Antwort des genauen Datums senden Sie bitte an [HYPERLINK "mailto:dbbjournal@basketballbund.de"](mailto:dbbjournal@basketballbund.de) dbbjournal@basketballbund.de Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. ● [ek]

**Geburtstage**

<b>Philipp Schwethelm</b> (DBB-Nationalspieler)	<b>01.05.1989</b>
<b>Andreas Messer</b> (LV-Präsident Bremen)	<b>01.05.1963</b>
<b>Marco Baldi</b> (Manager ALBA Berlin)	<b>06.05.1962</b>
<b>Mithat Demirel</b> (ehem. DBB-Nationalspieler)	<b>10.05.1978</b>
<b>Romy Bär</b> (DBB-Nationalspielerin)	<b>17.05.1987</b>
<b>Sascha Dieterich</b> (ehem. DBB-Vizepräsident)	<b>18.05.1972</b>
<b>Heinz-Michael Sendzik</b> (DBB-Ehrenmitglied)	<b>21.05.1946</b>
<b>Manfred Engel</b> (Vizepräsident LV Hessen)	<b>30.05.1951</b>
<b>Walter Breuer</b> (Basketball-Urgestein)	<b>03.06.1933</b>
<b>Hans-Jürgen Gnad</b> (ehem. DBB-Nationalspieler)	<b>04.06.1963</b>
<b>Sandra Schmidt</b> (DBB-Buchhaltung)	<b>08.06.1971</b>
<b>Bastian Werthaler</b> (ehem. Damen-Bundestrainer)	<b>12.06.1976</b>
<b>Klaus Nürnberger</b> (ehem. DBB-Vizepräsident)	<b>13.06.1939</b>
<b>Theodor Schober</b> (ehem. Bundestrainer Herren)	<b>13.06.1928</b>
<b>Johannes Strasser</b> (ehem. DBB-Nationalspieler)	<b>13.06.1982</b>
<b>Steffen Hamann</b> (DBB-Nationalspieler)	<b>14.06.1981</b>
<b>Lucca Staiger</b> (DBB-Nationalspieler)	<b>14.06.1988</b>
<b>Demond Greene</b> (ehem. DBB-Nationalspieler)	<b>15.06.1979</b>

# Wer ist eigentlich... ?

## Marco Schmitz

Seit dem 1. März 2012 hat die Abteilung Breiten- und Freizeitsport einen neuen Mitarbeiter. Marco Schmitz absolviert im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes ein Jahr beim Deutschen Basketball Bund und wird sich verstärkt um die Begleitung diverser Veranstaltungen und die Organisation des Versands kümmern. In diesem Bereich kann der gelernte Speditionskaufmann bereits allerhand Erfahrung vorweisen.



Foto: Schuster

Der gebürtige Hagener, aktuell aber in Witten wohnhaft, sieht das Jahr beim DBB auch als Chance: „Bereits der erste Monat hat mir ungeheuer viel Spaß gemacht. Ich möchte dieses Jahr für mich nutzen und dann mein Hobby bestenfalls zum Beruf machen“, sagt der 33-Jährige. Basketball und insbesondere Bundesligist Phoenix Hagen sind seit Kindertagen die große Leidenschaft von Marco Schmitz: „Ich bin so oft es geht in der Enervie Arena und schaue mir die Heimspiele vom Heuboden aus.“ ●

### Termine

#### Mai 2012

<b>4.-6.5.12</b>	Final Four Euroleague Herren, Istanbul
<b>5./6.5.12</b>	WNBL Top Four in Bamberg
<b>5./6.5.12</b>	6. Deutsche Meisterschaft Ü45 Herren, Heidelberg
<b>8.-12.5.12</b>	Finale JtFO in Berlin
<b>12./13.5.12</b>	DBB-Pokal U16m, U18m und U19w
<b>12./13.5.12</b>	28. Deutsche Meisterschaft Ü55 Herren, Bamberg
<b>19./20.5.12</b>	TOP4 NBBL und JBBL in Hagen (LIVE Stream auf <a href="http://www.basketball-bund.de">www.basketball-bund.de</a> )
<b>19./20.5.12</b>	23. Deutsche Meisterschaft Ü65 Herren, Darmstadt

#### Juni 2012

<b>1.6.12</b>	DBB-Präsidiumssitzung in Gotha
<b>2./3.6.12</b>	DBB-Bundestag in Gotha
<b>9./10.6.12</b>	Endrunde Deutsche Meisterschaft U14/U15
<b>12.6.-14.7.12</b>	EM-Qualifikation Damen



# Experten meinen...



Heute von Kai Zimmermann

## BIG - Basketball In Germany

August 2008, 22.15 Uhr – geschafft. Es ist einer dieser Momente, der Basketballer mit Glück erfüllt. Zwei Stunden haben wir bei 27 Grad trainiert, jetzt tropft das Baumwoll-Trägershirt. Die Männer sitzen auf einer Holzbank in der Sporthalle. Ein kühles Getränk. Und eine heiße Idee: Wir bauen ein Sprachrohr für den Basketball in Deutschland.

Drei Jahre später machen die Männer von der Holzbank ernst. Ein Workshop setzt den Startschuss für das neue deutsche Basketball-Medium: BIG – Basketball in Germany. Erste Ausgabe: September 2011. Der Start-Termin ist Absicht. Der Aufstieg von Bayern München, die wachsende Bundesliga, Dirk Nowitzki steht im Zenit seiner Leistungsfähigkeit – alles Gründe, um an den deutschen Basketball zu glauben. Und ein Magazin dafür, dass sich ausschließlich damit beschäftigt, von der Bundesliga bis zur Kreisliga. Und natürlich auch mit Nowitzki.

Wir schätzen die etablierten Kollegen von Five und Basket, aber deren Fokus liegt auf der NBA. Unser Kalkül: Wenn sich jetzt kein Magazin durchsetzen kann, dass sich ausschließlich mit deutschem Basketball beschäftigt – wann dann? Wir sehen uns als jemanden, der einen leeren Raum füllt. Einen Raum, den bisher niemand betreten hat, ohne Schaden zu nehmen. Inzwischen ist die achte Ausgabe von BIG am Markt. Das Lob vieler Leser, ein hochwertiges Heft abzuliefern, freut uns. Genauso wichtig wäre, schnell in die schwarzen Zahlen zu wachsen. Doch so verrückt es ist: An dieser Stelle bremst der deutsche Basketball sich selbst aus. Und BIG gleich mit.

Das größte Problem: Im deutschen Basketball fehlt eine offene Streit- und Diskussionskultur. Und diese Feststellung ist schädlich für alle, die den Sport bei uns leben. Unser Basketball und viele seiner Macher sind zu lieb, zu zaghaft. Niemand tut dem anderen weh. Es fehlt an scharf gezeichneten Persönlichkeiten, die ihre Meinung sagen und auch vertreten. Die Missstände offen ansprechen, die sich auch selbst hinterfragen. Das hat schädliche Auswirkungen:

- Ohne Streitkultur zu wenig Nachwuchs. Im Top 16 der Euroleague ist kein einziger deutscher Spieler vertreten. Das ist seit Jahren so, und es bleibt alarmierend. Warum gibt es darüber keine Debatte? Es muss Systemfehler in der Förderung geben, die noch kein Offizieller angesprochen, geschweige denn abgestellt hat. Zirbes, Benzing und Günther, unsere Top-Hoffnungen, sind von Euroleague-Niveau weit entfernt. Die Verpflichtung des unbequemen Svetislav Pešić deutet auf Bewegung hin.

- Ohne Streitkultur keine Öffentlichkeit. Die TV-Quoten sind etwas besser und trotzdem trist. Über die gegenseitige Schulterklopferei von Amtsträgern, Spielern, Trainern und Managern gähnt das Publikum. Niemand muss von Doppelseiten in großen deutschen Sportmagazinen träumen, ohne dass es Geschichten, also Vorgänge von Substanz gibt. Das liegt entscheidend am folgenden Punkt:

- Ohne Streitkultur keine Figuren. So attraktiv das Spiel ist, das Interesse entsteht über Figuren mit Ecken und Kanten. Wo sind die

im Basketball? Wo ist der Mut, Spieler einfach mal kritisieren und erzählen zu lassen? An dieser Stelle kann der Basketball von Uli Hoeneß viel lernen.

Der deutsche Basketball braucht den Mut, seine bequeme Nische zu verlassen. Wenn Basketball bei uns wachsen will, muss es alle gesellschaftlichen Schichten durchdringen. Basketball ist in der Mitte nicht angekommen. Am Sport kann es nicht liegen: Basketball ist Spektakel. BIG will seinen Anteil dazu beitragen, für mehr Streitkultur im deutschen Basketball zu sorgen. Der Sport wird sich bei uns nur entwickeln, wenn sich die Macher nicht zu fein sind, Interesse zu erzeugen; wenn die entscheidenden Figuren endlich verstehen, dass es mit Wurf, Flug, Treffer nicht getan ist; wenn die Szene nicht sofort jeden ächtet, der sich mal aus der Deckung wagt.

Wir wissen, dass der Erfolg von BIG mit der Entwicklung dieser Streitkultur eng verzahnt ist. Unser Motto lautet. BIG wurde in einer Basketball-Halle erfunden, von Basketballern.

Jetzt ist das Sprachrohr da. Nutzt es! ●

### VITA



Geboren 19. September 1976 in Gifhorn (Niedersachsen); verheiratet, eine Tochter; Abitur 1996; Ab 1992 freie Mitarbeit in Tageszeitungen (zum Beispiel Braunschweiger Zeitung, Wolfsburger Allgemeine); 1997 Volontariat Madsack Verlag; 1998-2000 Reporter Hamburger Morgenpost; Seit 2000 bei der BZ Berlin, zunächst Reporter, seit 2003 stv. Ressortleiter Sport; Seit 2011 Geschäftsführer der Sternschritt Media GmbH, Trägergesellschaft der BIG – Basketball in Germany; Aktiver Basketballer seit 1990 – viele Stationen, seit 2002 in der Regionalliga beim DBV Charlottenburg

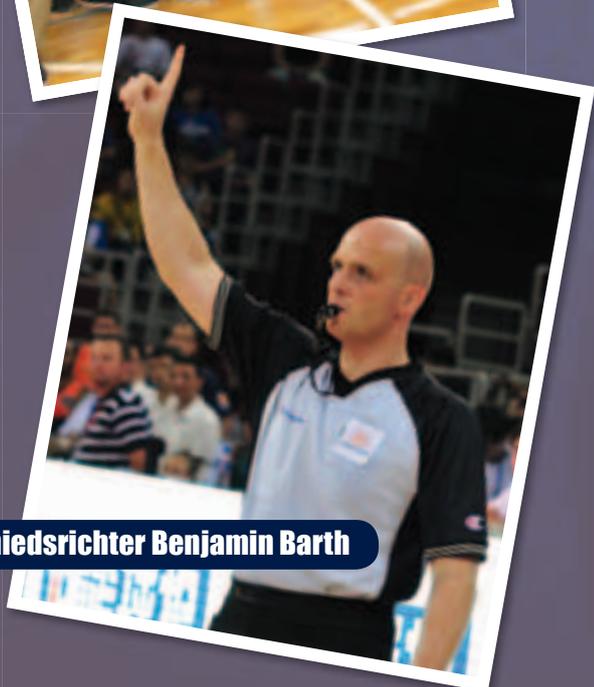
Geplante Themen der nächsten Ausgabe:



**Damen: EM-Qualifikation**



**Jugend-TOP4s**



**Schiedsrichter Benjamin Barth**

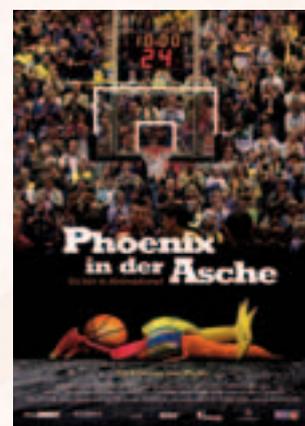
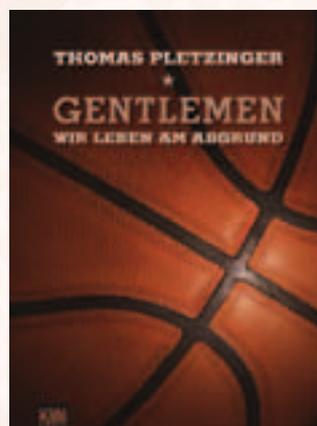
# Meldungen kurz vor Redaktionsschluss

## Gewinner der Verlosungsaktion

Bei der großen Verlosungsaktion in unserer vergangenen Ausgabe haben folgende Leserinnen und Leser gewonnen.

Je ein Buch „Gentlemen, wir leben am Abgrund“ von Thomas Pletzinger haben gewonnen: Christian Zühr (Berlin), Andreas Schulz (Frankfurt), Lars Bräunig (Berlin), Leon Kuper (Chorin OT Brodowin), Lena Röbbber (Lüneburg).

Je eine DVD des Films „Phoenix in der Asche“ von Jens Pfeifer haben gewonnen: Carsten Hoffmann (Lindau), Andreas Krüger (Königstein), Kerstin Schmitz (Welschbillig).



## Neue DBB-Website ist Online

Kurz vor dem Start des Albert Schweitzer Turnieres war es geschafft! Die völlig neu konzipierte und gestaltete Website des Deutschen Basketball Bundes ist online und läuft weitestgehend reibungslos. Wie bei jeder neuen Website gibt es aber noch kleinere Kinderkrankheiten, die wir möglichst schnell „heilen“ möchten. Daher sind wir für jeden Hinweis in Richtung neue DBB-Website dankbar und versprechen, uns so schnell wie möglich damit zu beschäftigen. Eine formlose eMail an [info@basketball-bund.de](mailto:info@basketball-bund.de) genügt. Vielen Dank!





# DBB-Shop

[www.basketball-bund.de](http://www.basketball-bund.de)

Der Online-Shop des Deutschen Basketball Bundes!



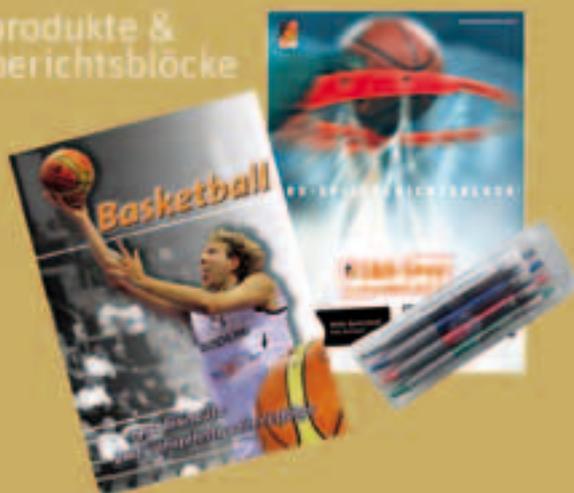
DBB-Fanartikel



Trikots & Hosen



Printprodukte & Spielberichtsblöcke



Schul- und Vereinsballpakete

Schauen Sie im DBB-Shop vorbei! Es lohnt sich!



DiBa Du

**ist, wenn Leistung begeistert.**

## Deutschlands „Beliebteste Bank“

**Über 7 Millionen zufriedene Kunden sind bereits überzeugt!**

Zum fünften Mal in Folge wurde die ING-DiBa zu Deutschlands „Beliebteste Bank“ gewählt. Profitieren auch Sie von der Leistungsstärke und Zuverlässigkeit des Testsiegers.



## Jetzt direkt informieren!

**069/50 50 9070**  
**[www.ing-diba.de](http://www.ing-diba.de)**

